

PGNIG SUPPLY & TRADING GMBH

MÜNCHEN

TESTATSEXEMPLAR

DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2022
UND DES LAGEBERICHTS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

PGNIG SUPPLY & TRADING GMBH, MÜNCHEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2022</u> EUR	<u>31.12.2021</u> EUR	<u>PASSIVA</u>	<u>31.12.2022</u> EUR	<u>31.12.2021</u> EUR
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>2.716.732,06</u>	<u>1.738.899,00</u>	II. Währungsumrechnungsrücklage	-1.846.614,33	125.007,78
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn/-verlust	<u>60.886.103,76</u>	<u>-2.426.119,18</u>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>168.496,90</u>	<u>250.545,39</u>		<u>69.039.489,43</u>	<u>7.698.888,60</u>
III. Finanzanlagen			B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>321.665,35</u>	<u>298.921,66</u>	1. Steuerrückstellungen	17.048.969,42	1.059.121,53
	<u>3.206.894,31</u>	<u>2.288.366,05</u>	2. Sonstige Rückstellungen	<u>110.195.955,32</u>	<u>7.191.665,84</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>				<u>127.244.924,74</u>	<u>8.250.787,37</u>
I. Vorräte			C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>580.047.204,66</u>	<u>2.294.902,01</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.017,58	11.783.144,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	493.662.910,96	1.133.691,47
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.325.721,46	329.749.013,50	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	439.177.550,64	273.959.499,11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	403.718.037,02	286.613.022,03	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	551.596.798,83	345.991.707,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	135.187.839,69	99.302.256,86	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.874,36	0,00
- davon aus Steuern: EUR 2.618.202,85 (Vorjahr: EUR 31.230,33)			6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.499.689,38	40.411.940,35
	<u>798.231.598,17</u>	<u>715.664.292,39</u>	- aus Steuern: EUR 256.260,90 (Vorjahr: EUR 3.113.880,45)		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>334.536.961,97</u>	<u>38.883.804,40</u>		<u>1.491.032.841,75</u>	<u>673.279.982,20</u>
	<u>1.712.815.764,80</u>	<u>756.842.998,80</u>	D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>40.514.762,93</u>	<u>86.099.040,25</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>11.811.306,69</u>	<u>14.391.174,44</u>	E. <u>PASSIVE LATENTE STEUERN</u>	<u>1.946,95</u>	<u>1.967,78</u>
D. <u>AKTIVE LATENTE STEUERN</u>	<u>0,00</u>	<u>1.808.126,91</u>			
	<u>1.727.833.965,80</u>	<u>775.330.666,20</u>		<u>1.727.833.965,80</u>	<u>775.330.666,20</u>

PGNIG SUPPLY & TRADING GMBH, MÜNCHEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS ZUM 31.12.2022

	1.1. - 31.12.2022 EUR	1.1. - 31.12.2021 EUR
1. Umsatzerlöse	17.608.108.376,05	4.659.143.866,80
2. Sonstige betriebliche Erträge	47.779.836,32	2.085.065,41
- aus der Währungsumrechnung: EUR 47.161.579,97 (Vorjahr: EUR 1.759.644,20)		
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-17.477.852.320,36	-4.405.417.506,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.008.503,66	-232.883.761,05
	<u>-17.496.860.824,02</u>	<u>-4.638.301.267,30</u>
4. <u>Rohergebnis</u>	<u>159.027.388,35</u>	<u>22.927.664,91</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.463.673,03	-4.801.282,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-827.134,16	-600.564,26
- davon für Altersversorgung EUR 261,84 (Vorjahr: EUR 292,64)		
	<u>-6.290.807,19</u>	<u>-5.401.846,31</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-552.873,46	-386.091,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.275.022,26	-7.784.036,83
- aus der Währungsumrechnung: EUR 49.456.488,61 (Vorjahr: EUR 2.164.656,08)		
	<u>94.908.685,44</u>	<u>9.355.690,65</u>
8. <u>Betriebsergebnis</u>	<u>94.908.685,44</u>	<u>9.355.690,65</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	588.024,46	56.998,59
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.290.432,63	-749.979,07
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.979.286,87	-3.250.068,66
12. <u>Finanzergebnis</u>	<u>-14.681.695,04</u>	<u>-3.943.049,14</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.914.761,46	-2.592.245,49
- latente Steuern: EUR -384.925,07 (Vorjahr: EUR 1.201.033,17)		
14. <u>Ergebnis nach Steuern</u>	<u>63.312.228,94</u>	<u>2.820.396,02</u>
15. Sonstige Steuern	-6,00	-92,00
16. <u>Jahresüberschuss</u>	<u>63.312.222,94</u>	<u>2.820.304,02</u>
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.426.119,18	-5.246.423,20
18. <u>Bilanzgewinn/-verlust</u>	<u>60.886.103,76</u>	<u>-2.426.119,18</u>

PGNiG Supply & Trading GmbH, München

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss der PGNiG Supply & Trading GmbH, München (HRB 190424, Amtsgericht München, im Folgenden auch "PST") wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 3 und 4 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna ("PKN ORLEN"), Płock, Polen, einem vertikal integrierten Energieunternehmen, das entlang der vollständigen Wertschöpfungskette von Energieerzeugung/-exploration bis zur Versorgung von Endverbrauchern in den Bereichen Gas, Strom und Öl aktiv ist. Im Zuge der Fusion zwischen PKN ORLEN und Polskie Górnictwo Naftowe i Gazownictwo S.A. ("PGNiG") trat PKN ORLEN mit Wirkung vom 2. November 2022 gemäß Artikel 494 Absatz 1 des polnischen Handelsgesetzbuchs in alle Rechte und Pflichten (Gesamtrechtsnachfolge) des bisherigen Anteilseigners PGNiG ein. Die Gesellschaft gehört somit zu einer Gruppe von Unternehmen, die im Sinne des Artikels 3 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr.139/2004 des Rates vom 20. Januar 2004 über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen miteinander verbunden sind und in der Europäischen Union im Elektrizitäts- oder Gasbereich tätig sind. Die Gesellschaft ist somit ein vertikal integriertes Unternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Die Vorschriften des EnWG finden Anwendung.

Mit der 100%igen Tochtergesellschaft PST Europe Sales GmbH i.L., München besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Der Vertrag gilt seit dem 1. Januar 2017 und besitzt eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 5. Januar 2017.

Die Gesellschaft besitzt seit 2017 eine produktive Betriebsstätte in London, Großbritannien und seit 2019 eine produktive Betriebsstätte in Warschau, Polen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gründete die Gesellschaft die Tochtergesellschaft PGNIG Supply & Trading Polska Sp. z o.o. in Warschau, Polen, die aber inaktiv geblieben ist. Daneben wurden in Großbritannien die zwei Tochtergesellschaften PST LNG Trading Ltd. und die PST LNG Shipping Ltd. in London, Großbritannien gegründet. Der eigentliche operative Geschäftsbetrieb wird erst in 2023 aufgenommen, es wurden aber schon vorbereitende Tätigkeiten durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge während des Geschäftsjahres erfolgen zeitanteilig. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen 1 bis 5 Jahre.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Die Nutzungsdauer des Anlagevermögens liegt zwischen 3 und 23 Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu EUR 250,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe bzw. bei Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 über fünf Jahre (Pooling) abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei einer dauerhaften Wertminderung des **Anlagevermögens** wird gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB außerplanmäßig auf den entsprechenden niedrigeren Wert abgeschrieben.

Bei der Bilanzierung des **Vorratsvermögens** werden neben den reinen Beschaffungskosten für das eingespeicherte Gas auch die mit der Einspeicherung verbundenen Kosten berücksichtigt. Dies führt dazu, dass bei Ausspeicherung, die um die zuzurechnenden Nebenkosten erhöhten Gasbezugskosten aufwandswirksam erfasst werden. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt; erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben bilanziert, soweit sie Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Fremdwährungen wurden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände bzw. Schulden werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Dies gilt auch für die Bilanzpositionen der ausländischen Betriebsstätten. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden dagegen mit dem durchschnittlichen Devisenkassakurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Eine dabei entstehende Differenz wird erfolgsneutral in die Währungsumrechnungsrücklage eingestellt.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Passivseite Einnahmen bilanziert, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

	Beteiligungs- höhe	Gezeichnetes Eigenkapital	Geschäfts- jahr	Ergebnis
PST Europe Sales GmbH in Liquidation, München	100%	1.000.000,00 EUR	01.01.2022 - 31.12.2022	0,00
PST LNG Trading Ltd., Lon- don	100%	5.000,00 GBP	01.04.2022 - 31.12.2022	-538.045,97 USD
PST LNG Shipping Ltd., London	100%	5.000,00 GBP	01.04.2022 - 31.12.2022	-1.092.280,33 USD
PGNG Supply & Trading Pol- ska Sp. z o.o.	99%	50.000,00 PLN	30.03.2022 - 31.12.2022	-110.124,25 PLN

Unter den Finanzanlagen wird die PST Europe Sales GmbH i.L. ausgewiesen. Mit dieser besteht seit dem 1. Januar 2017 ein Ergebnisabführungsvertrag. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages muss die Gesellschaft Verluste in Höhe von EUR 1.290.432,63 übernehmen.

Vorratsvermögen

Zum 31. Dezember 2022 wurde Gas (Dry-Gas) im Wert von EUR 579.699.140,23 in angemieteten Speichern eingelagert (Vorjahr EUR 2.193.907,97). Daneben ist im Vorratsvermögen auch Wet Gas im Wert von EUR 348.064,43 (Vorjahr EUR 100.994,04) ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.325.721,46	329.749.013,50
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	403.718.037,02	286.613.022,03
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	135.187.839,69	99.302.256,86
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00	0,00
	<u>798.231.598,17</u>	<u>715.664.292,39</u>

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen Forderungen gegenüber Handelspartnern für die Lieferperiode Dezember 2022 ausgewiesen.

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna (ehemals Polskie Górnictwo Naftowe i Gazownictwo Spółka Akcyjna), Warschau, Polen)	394.802.009,30	283.234.488,03
PST Europe Sales GmbH in Liquidation, München	3.390.538,50	3.378.534,00
LOTOS Exploration and Production Norge AS, Stavanger, Norwegen	2.880.762,47	0,00
PST LNG Shipping Ltd.; London, Großbritannien	2.638.726,75	0,00
XOOL GmbH in Liquidation, München	6.000,00	0,00
	<u>403.718.037,02</u>	<u>286.613.022,03</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen gegenüber der Gesellschafterin PKN ORLEN, Warschau, aus den Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Die Forderungen gegenüber der LOTOS Exploration and Production Norge AS betreffen in voller Höhe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderung gegenüber der PST Europe Sales GmbH besteht aus einem Darlehen in Höhe von EUR 3.378.534,00 (Vorjahr EUR 3.378.534,00), sowie Forderungen aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften in Höhe von EUR 12.004,50 (Vorjahr EUR 0,00). Gegenüber der XOOOL GmbH i.L. werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 6.000,00 ausgewiesen (Vorjahr EUR 0,00). Die Forderung gegenüber der PST LNG Shipping Ltd. resultiert aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten neben gezahlten Sicherheitsleistungen Margin-Zahlungen („Initial- und Variation-Margin“) für Gas- bzw. Strom-Futures für Lieferzeiträume nach dem 31. Dezember 2022 in Höhe von insgesamt EUR 96.705.901,81 (Vorjahr EUR 92.565.855,49).

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel bestehen aus Bankguthaben, die in Höhe von EUR 776.900,00 (Vorjahr EUR 776.149,64) einer Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wird im Wesentlichen der Aufwand aus der Kaskadierung von Gas- und Strom-Futures (mit Lieferungsbeginn ab dem 1. Januar 2023) ausgewiesen. Dabei wird der Kaskadierungseffekt unabhängig davon, ob es sich um eine künftige physische Lieferung oder um einen finanziellen Close-Outs handelt, saldiert auf diesem Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgendem Sachverhalt:

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Latente Steuer auf steuerliche Verlustvorträge	0,00	527.335,74
Latente Steuern aus lokalen Differenzen der Betriebsstätte in Polen	0,00	1.280.791,17
	<u>0,00</u>	<u>1.808.126,91</u>

Im Berichtsjahr waren keine latenten Steuern mehr auszuweisen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 10.000.000,00 wird in voller Höhe von der Alleingesellschafterin Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna, Warschau, Polen gehalten.

Steuerrückstellungen

Die ausgewiesenen Steuerrückstellungen betreffen das Geschäftsjahr 2022 und 2021.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen (hier insbesondere für fehlende Abrechnungen von Gaslieferungen), für Bonus- und Urlaubsverpflichtungen aus dem Personalbereich und darüber hinaus für Jahresabschlussstellungs- und -prüfungskosten sowie für die Erstellung der Steuererklärungen gebucht. Wesentlicher Anteil am Gesamtbestand der Rückstellungen betrifft eine ausstehende Abrechnung über eine LNG-Lieferung am Ende des Jahres in Höhe von EUR 95.145.364,54.

Im Geschäftsjahr mussten Drohverlustrückstellungen für die Betriebsstätte in Warschau in Höhe von EUR 1.004.445,55 (Vorjahr EUR 646.465,03) gebildet werden. Für das Handelsgeschäft mussten keine Drohverlustrückstellungen gebildet werden.

Verbindlichkeiten

Die Gliederung der Verbindlichkeiten sowie ihre Laufzeiten ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt Betrag EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten (Vorjahr)	84.017,58 (11.783.144,09)	84.017,58 (11.783.144,09)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	493.662.910,96 (1.133.691,47)	493.662.910,96 (1.133.691,47)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	439.177.550,64 (273.959.499,11)	439.177.550,64 (273.959.499,11)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	551.608.673,19 (345.991.707,18)	551.608.673,19 (345.991.707,18)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.499.689,38 (40.411.940,35)	6.499.689,38 (40.411.940,35)
	<u>1.491.032.841,75</u> (673.279.982,20)	<u>1.491.032.841,75</u> (673.279.982,20)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kosten für die Energiebeschaffung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beziehen sich u. a. auf Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsgeschäft in Höhe von EUR 349.483.528,19 (Vorjahr EUR 279.224.646,45) gegenüber der Schwestergesellschaft PGNiG Upstream SA, Stavanger, Norwegen sowie EUR 53.441.331,31 gegenüber der Schwestergesellschaft LOTOS Exploration and Production Norge AS, Stavanger, Norwegen (Vorjahr EUR 0,00). Gegenüber der Alleingesellschafterin Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna, Warschau, Polen bestanden neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 70.660.115,28 (Vorjahr EUR 2.231.427,09) Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 10.000.250,23 (Vorjahr EUR 437.638,20), die aus der Inanspruchnahme des Gesellschafterdarlehens (inklusive Zinsen) resultierten. Weiterhin ist darunter eine Verbindlichkeit aus einem Cash-Pool zwischen der Alleingesellschafterin und der Niederlassung in Warschau in Höhe von EUR 66.663.189,82 (Vorjahr EUR 63.318.326,76) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr

werden keine Verbindlichkeiten mehr gegenüber der XOOD GmbH i.L. resultierend aus einem Cash-Pooling innerhalb der PST-Gruppe ausgewiesen (Vorjahr EUR 2.676,67). Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden daneben auch Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme PST ES in Höhe von EUR 1.306.219,43 (Vorjahr EUR 749.979,07) ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Sicherheitsleistungen in Form von Marginverpflichtungen für Gas- bzw. Strom-Futures für Lieferzeiträume nach dem 31. Dezember 2022 i.H.v. insgesamt EUR 6.090.243,79 (Vorjahr EUR 36.898.940,16).

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wird im Wesentlichen der Effekt aus der Kaskadierung von Gas- und Strom-Futures (mit Lieferungsbeginn ab dem 1. Januar 2022) ausgewiesen. Dabei wird der Kaskadierungseffekt unabhängig davon, ob es sich um eine künftige physische Lieferung oder um einen finanziellen Close-Out handelt, saldiert auf diesem Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen

Zum Bilanzstichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen in Höhe von maximal EUR 2.000 Mio., USD 1.600 Mio. sowie PLN 500 Mio. gegenüber der Alleingeschafterin Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna. Hierzu wurden Gewährleistungsverträge für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche der Gruppe vor dem Hintergrund abgeschlossen, dass die Alleingeschafterin ihrerseits Zahlungsgarantien gegenüber externen Lieferanten der PGNiG Supply & Trading GmbH gegeben hat, um das Risiko eines Zahlungsausfalls der Tochtergesellschaft abzusichern. Bei Inanspruchnahme durch einen externen Lieferanten wäre die Alleingeschafterin berechtigt, das Geld von der Tochtergesellschaft zurückzufordern. Die Gesellschaftergarantien beziehen sich auf einzelne Transaktionen zwischen der Gesellschaft und externen Lieferanten. Jede einzelne Garantievereinbarung im Rahmen des Gewährleistungsvertrags steht unter der auflösenden Bedingung, dass die zu sichernde Forderung seitens der externen Lieferanten beglichen ist oder die Laufzeit der jeweiligen Garantie endet.

Zum Bilanzstichtag bestanden offene Verbindlichkeiten seitens der Gesellschaft gegenüber externen Lieferanten und somit Zahlungsgarantien seitens der Muttergesellschaft in Höhe von EUR 439,2 Mio., sodass eine Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag in gleicher Höhe möglich wäre. Da die Gesellschaft mit ausreichend liquiden Mitteln ausgestattet ist und ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt, ist eine Inanspruchnahme der Gewährleistungsverpflichtung der Muttergesellschaft durch externe Lieferanten und somit die Inanspruchnahme der Gewährleistungsverpflichtung der Gesellschaft durch die Muttergesellschaft nicht zu erwarten. Das Risiko wird als minimal eingestuft.

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

2023 EUR	2024 EUR	2025 EUR	2026-2034 EUR	Gesamt EUR
549.701.105,51	94.939.884,89	68.645.006,64	399.997.007,53	1.113.283.004,57

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei Verpflichtungen aus den Langfristcharterverträgen für die LNG Tanker der Niederlassung London in Höhe von EUR 603.497.377,24 sowie um schwebende Gas- und Stromtermingeschäfte (Beschaffung) mit Dritten in Höhe von EUR 508.474.138,69.

Darin enthalten sind aber auch schwebende Beschaffungen von der norwegischen Schwestergesellschaft in Höhe von EUR 13.518,59.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Der Hauptgrund für die fast Vervierfachung der Umsatzerlöse liegt in der Preisrally auf den Energiemärkten, die ausgelöst wurde durch den Ukrainekrieg sowie der Lieferstörung und am Ende auch den Lieferstopp von russischem Gas. Die Umsatzerlöse der Betriebsstätte Warschau stiegen gegenüber 2021 um 208 Prozent, die des Stammsitzes um 343 Prozent und die der Betriebsstätte in London sogar um 650 Prozent. Dies ist auch auf die exponentielle Ausweitung des Geschäfts mit LNG zurückzuführen, die im Berichtsjahr erfolgte. Zu dem reinen Preiseffekt kam zusätzlich noch die gestiegenen Handelsmengen hinzu. So stieg die Handelsmenge von 93 TWh in 2021 auf nun 127 TWh.

Die Umsatzerlöse verteilen sich regional bzw. auf die Rohstoffe wie folgt:

	innerhalb Deutschlands EUR	außerhalb Deutschlands EUR	Gesamt EUR
Umsatzerlöse	2.990.040.390,01	14.618.067.986,04	17.608.108.376,05
(Vorjahr)	(1.299.569.195,94)	(3.359.574.670,86)	(4.659.143.866,80)

Die Handelsumsatzerlöse verteilen sich auf die Rohstoffe wie folgt:

	Gas EUR	Strom EUR	Erdöl EUR	Gesamt EUR
Umsatzerlöse	17.425.930.273,76	182.178.102,29	0,00	17.608.108.376,05
(Vorjahr)	(4.531.261.953,58)	(127.881.781,38)	(131,84)	(4.659.143.866,80)

Materialaufwand

Der Posten Materialaufwand beinhaltet die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sowie alle bezogenen Leistungen. Analog zu den Umsatzerlösen entfällt der wesentliche Teil dabei auf Gasbeschaffungskosten. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr korrespondiert mit dem Anstieg der Umsatzerlöse und resultiert aus einem erhöhten Beschaffungsvolumen und vor allem auf den dramatischen Preisanstieg im Geschäftsjahr 2022. Eine fehlerhaften Zuordnung im Vorjahr wurde korrigiert. In diesem Zusammenhang wurden Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von EUR 227.890.555,90 in die Aufwendungen für bezogene Waren umgegliedert.

Abschreibungen

Es wurden nur planmäßige Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens getätigt.

Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen, die im Berichtsjahr EUR 47.161.579,97 betragen (Vorjahr EUR 1.759.644,25). Dieser deutliche Anstieg resultiert aus deutlichen höheren Anteil von Fremdwährungsgeschäften.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten solche aus Währungsumrechnungen in Höhe von EUR 49.456.488,61 (Vorjahr EUR 2.164.656,08). Im Übrigen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Beratungskosten sowie Aufwendungen für die Infrastruktur des Unternehmens ausgewiesen. Der Anstieg der ausgewiesenen Kosten resultiert ebenfalls im Wesentlichen aus den hohen Währungsumrechnungskosten, die sich mit deutlich gestiegenen Geschäftsvolumen in Fremdwährung begründen lassen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von EUR 588.024,46 (Vorjahr EUR 56.998,59) sind Zinsen gegenüber der PST Europe Sales GmbH in Liquidation in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr EUR 28.534,00) enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aval-Provisionen gegenüber der Muttergesellschaft in Höhe von insgesamt EUR 5.040.177,37 (Vorjahr EUR 2.074.517,82) sowie auf Zinsaufwendungen (inklusive Cash-Pooling gegenüber ihr in Höhe von EUR 4.824.362,41 (Vorjahr EUR 220.962,54)). Die Steigerung bei den Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Erhöhung der zur Absicherung zur Verfügung gestellten Avale und dem grundsätzlich erhöhten Finanzierungsbedarf aufgrund der gestiegenen Commodity Kosten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus Aufwendungen aus dem Verbrauch latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 384.925,07 EUR (Vorjahr Ertrag EUR 1.378.695,71) sowie aus der Bildung von Steuerrückstellungen und laufenden Steuerzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 16.529.836,39 (Vorjahr EUR 1.213.549,78).

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft an ihre Alleingeschafterin Polskie Górnictwo Naftowe i Gazownictwo Spółka Akcyjna, Warschau, Polen, 57.943 GWh Erdgas verkauft (leitungsgebundenes Erdgas und LNG-Gas) und damit Umsatzerlöse (inkl. Kapazitäten) in Höhe von ca. EUR 10.696 Mio. erzielt.

Für die PGNiG Upstream Norway SA vermarktete die Gesellschaft die auf die Schwestergesellschaft entfallenden Anteile an dem in mehreren norwegischen Gasfeldern produzierten Gasmengen. Die Beschaffungskosten beliefen sich auf EUR -3.684 Mio. (35.374 GWh). Mit der Wirksamkeit des Zusammenschlusses von PKN ORLEN und PGNiG bezog PST seit November 2022 auch rund 834 GWh (EUR 84 Mio.) von der neuen norwegischen Schwestergesellschaft LOTOS Exploration & Production Norge AS.

Es besteht ein Revolving Loan Agreement zwischen der PST und der PKN ORLEN, dessen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 geht. Der Kredit wurde zum 31. Dezember 2022 in Höhe von EUR 10.000.250,23 in Anspruch genommen. Darüber hinaus sind innerhalb der PST-Gruppe wechselseitige Darlehensverträge zur Durchführung eines Cash-Poolings abgeschlossen. Die PST Europe Sales GmbH in Liquidation nahm in 2022 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 3,4 Mio. in Anspruch. Für die Abwicklung mit der Clearing-Bank in Polen ist die Betriebsstätte in Warschau in einen Cash-Pool- Vertrag mit der PKN ORLEN eingebunden.

Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Im Geschäftsjahr 2022 ist die Gesellschaft anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors sowie anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors nachgekommen. Die Gesellschaft führt daher für diese Tätigkeiten getrennte Konten.

Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft bildet – getrennt nach dem jeweiligen Geschäftszweck – für schwebende Geschäfte Bewertungseinheiten gemäß IDW RS ÖFA 3 in Form von Macro Hedges. Die einbezogenen Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung der aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken. Aufgrund der Kongruenz von Art, Menge und Fristigkeit von Grund- und Sicherungsgeschäften sind die Bewertungseinheiten wirksam. Die Effektivität wird im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems mittels Critical-Terms-Match sowie Regressionsanalyse nachgewiesen. Ergeben sich in einer jahresbezogenen Betrachtung negative Mark-to-Market-Bewertungen für eine Bewertungseinheit, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet. Durch die Bildung der Bewertungseinheiten werden Risiken aus der Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von TEUR 163.757 abgesichert. Das Volumen der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt TWh 10,2 und betrifft die monatlichen Abrechnungsperioden bis Ende des Jahres 2024.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der PGNiG Supply & Trading GmbH waren im Geschäftsjahr 2022:

- Grzegorz Markiewicz, Absolvent der Stettiner Universität, Executive Director bei PKN Orlen, Manager in der Energiebranche (seit 20. Mai 2022)
- Robert Śleszyński, Absolvent der Warschauer Technischen Universität; Executive Director bei PKN Orlen, Manager in der Energiebranche (seit 28. Oktober 2022)

- Iweta Karina Opolska, Absolventin der Warschauer Wirtschaftsuniversität, promovierte an der Warschauer Universität, Managerin in der Energiebranche, (von 20. Mai 2022 bis 19. September 2022)
- Bartłomiej Korzeniewski, Absolvent der Fakultät für Mathematik, Informatik und Mechanik der Universität Warschau und promovierte am Department of Finance and Management der Warsaw School of Economics, Lipkow, Manager in der Energiebranche (bis 12. Mai 2022)
- Olgierd Hurka, Absolvent der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Außenhandel an der Universität Danzig und schloss einen MBA an der Manchester Business School in Großbritannien ab, Manager in der Energiebranche, Warschau (bis 3. Juni 2022)

Herr Grzegorz Markiewicz und Herr Robert Śleszyński sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der PGNiG Supply & Trading GmbH waren im Geschäftsjahr 2022:

- Jacek Polańczyk (Mitglied und Vorsitzender)
- Małgorzata Raczynska-Weinsberg
- Józef Wierzbowski (seit 1. April 2022)
- Marcin Gawroński (seit 1. April 2022)
- Joanna Zakrzewska (seit 15. Juni 2022)
- Urszula Kowalczyk (seit 24. Juni 2022)
- Radosław Kwaśnicki (seit 2. September 2022)
- Daniel Maria Wais (bis 16. März 2022)
- Mariusz Bartosewicz (bis 14. Juni 2022)

Der Aufsichtsrat hat eine rein beratende Funktion.

Bezüge aktiver Organmitglieder

Der Geschäftsführung wurden insgesamt Bezüge in Höhe von EUR 326.642,00 gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von EUR 78.063,94 (Vorjahr EUR 53.566,08).

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 wurden durchschnittlich 53 (Vorjahr: 46) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

- Angestellte: 48
- leitende Angestellte: 5

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Polski Koncern Naftowy ORLEN Spółka Akcyjna (PKN ORLEN), Płock, Polen, einbezogen (größter und kleinster Konsolidierungskreis). Dieser ist am Sitz der Muttergesellschaft erhältlich. Das operative Geschäft der PST Europe Sales GmbH in Liquidation und der XOOOL GmbH in Liquidation wurde mit dem Verkauf der jeweiligen Kundenportfolien im Jahr 2020 eingestellt. Seit dem 1. Januar 2022 befinden sich die Gesellschaften in Liquidation. Mit beiden Gesellschaften besteht noch eine umsatzsteuerliche Organschaft, während die bisherige ertragsteuerliche Organschaft mit der Veräußerung der wesentlichen Geschäftsgrundlage automatisch beendet wurde. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der PST Europe Sales GmbH in Liquidation bestand handelsrechtlich noch im Geschäftsjahr 2022. Die im Geschäftsjahr 2022 gegründeten Tochtergesellschaften PGNIG Supply & Trading Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen, PST LNG Trading Ltd., London, Großbritannien sowie PST LNG Shipping Ltd. in London, Großbritannien, waren in 2022 operativ noch nicht tätig. Die Gesellschaft ist daher nicht zur Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach § 290 HGB verpflichtet.

Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr 2022 vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar in Höhe von EUR 205.000,00 betrifft in voller Höhe die Abschlussprüfung.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Geschäfte mit nahestehenden Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen wertaufhellenden bilanzierungspflichtigen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2022 in Höhe von EUR 63.312.222,94 mit dem bestehenden Verlustvortrag aus dem Vorjahr zu verrechnen und auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 12. Mai 2023

Grzegorz Markiewicz

Robert Śleszczyński

PGNiG Supply & Trading GmbH, München

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.144.861,96	1.382.606,06	0,00	5.527.468,02	2.405.962,96	404.773,00	0,00	2.810.735,96	2.716.732,06	1.738.899,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.207.645,16	66.051,97	0,00	1.273.697,13	957.099,77	148.100,46	0,00	1.105.200,23	168.496,90	250.545,39
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000,00	22.743,69	0,00	1.022.743,69	701.078,34	0,00	0,00	701.078,34	321.665,35	298.921,66
	<u>6.352.507,12</u>	<u>1.471.401,72</u>	<u>0,00</u>	<u>7.823.908,84</u>	<u>4.064.141,07</u>	<u>552.873,46</u>	<u>0,00</u>	<u>4.617.014,53</u>	<u>3.206.894,31</u>	<u>2.288.366,05</u>



**Lagebericht
PGNiG Supply & Trading GmbH, München
Für das Geschäftsjahr 2022**

**2
0
2
2**



Inhalt

I. Allgemeine Informationen	3
1. Allgemeine Informationen über die Gesellschaft.....	3
2. Eigentümerstruktur	3
3. Beteiligungen der Gesellschaft.....	3
4. Zusammensetzung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates	4
5. Die wichtigsten Aktivitäten der Gesellschaft.....	5
II. Überblick über die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Lage der Gesellschaft.....	7
1. Wichtige Entwicklungen, die die Leistung der Gesellschaft beeinflussen	7
1.1. Makroökonomisches Umfeld.....	7
1.2. Überblick über die Energiemärkte	8
1.3. Überblick über die Aktivitäten der Gesellschaft.....	10
2. Prognosebericht	14
2.1. Allgemeiner makroökonomischer Ausblick	14
2.2. Ausblick auf die Energiemärkte	17
2.3. Ausblick auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft	19
3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.....	23
3.1. Aktiva und ihre Finanzierungsquellen zum 31.12.2022	23
3.2. Gewinn- und Verlustrechnung	24
3.3. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01 – 31.12.2022	25
4. Überblick über das Risikomanagement	26
4.1. Wichtige Risikofaktoren.....	26
4.2. Rahmen für das Risikomanagement	30
4.3. Chancenbericht.....	32



I. Allgemeine Informationen

1. Allgemeine Informationen über die Gesellschaft

PGNiG Supply & Trading GmbH (im Folgenden „PST“ oder „Gesellschaft“) ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in München, Deutschland. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in der Arnulfstraße 19, 80335 München. Die Gesellschaft wurde 2010 gegründet und ist beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 190424 eingetragen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10.000.000 EUR. Es ist vollständig eingezahlt.

2. Eigentümerstruktur

Die PKN Orlen S.A. („Orlen“) hält alle Anteile an der Gesellschaft. Die PKN Orlen S.A. wurde im November 2022 nach der Fusion mit dem früheren Eigentümer von PST – mit Polskie Górnictwo Naftowe i Gazownictwo S.A. („PGNiG S.A.“) alleiniger Gesellschafter der Gesellschaft.

3. Beteiligungen der Gesellschaft

PST hält die Anteile an den folgenden Unternehmen

Name	Hauptsitz	Eingetragenes Kapital	PST-Anteil
PST LNG Trading Ltd.	London	5.000 GBP	100%
PST LNG Shipping Ltd.	London	5.000 GBP	100%
PGNiG Supply & Trading Polska Sp. z o.o.	Warschau	50.000 PLN	99%
PST Europe Sales GmbH in Liquidation	München	1.000.000 EUR	100%
XOOL GmbH in Liquidation*	München	500.000 EUR	100%

*Anteile werden indirekt über die PST Europe Sales GmbH gehalten, die alleinige Gesellschafterin der XOOL GmbH ist.

Das Einzelhandelsgeschäft (Kundenportfolio) der PST Europe Sales GmbH i.L. und der XOOL i.L. wurde veräußert und die Gesellschaften befinden sich seit dem 1. Januar 2022 im Liquidationsprozess.



4. Zusammensetzung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung

Geschäftsführer der PGNiG Supply & Trading GmbH zum 31.12.2022 waren:

Herr Grzegorz Markiewicz – Geschäftsführer (seit 20.05.2022)

Herr Robert Śleszyński – Geschäftsführer (seit 28.10.2022)

Im Geschäftsjahr 2022 ausgeschiedene Geschäftsführer:

Herr Bartłomiej Korzeniewski – Geschäftsführer (bis 12.05.2022)

Herr Olgierd Hurka – Geschäftsführer (bis 03.06.2022)

Frau Iweta Karina Opolska – Geschäftsführerin (ab 20.05.2022 bis 19.09.2022)

Der Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates der PGNiG Supply & Trading GmbH im Jahr 2022:

Herr Jacek Polańczyk – Vorsitzender des Aufsichtsrates

Frau Małgorzata Raczyńska-Weinsberg – Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Józef Wierzbowski – Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Marcin Gawroński – Mitglied des Aufsichtsrates

Frau Joanna Zakrzewska – Mitglied des Aufsichtsrates

Frau Urszula Kowalczyk – Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Radosław Kwaśnicki – Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Daniel Wais – Mitglied des Aufsichtsrates (bis 16.03.2022)

Herr Mariusz Bartosewicz – Mitglied des Aufsichtsrates (bis 14.06.2022)



5. Die wichtigsten Aktivitäten der Gesellschaft

Die PST hat drei Niederlassungen, die für verschiedene Geschäftsbereiche zuständig sind:



Geschäftsbereich Handel

Der Geschäftsbereich Handel wurde eingerichtet, um hauptsächlich mit Erdgas und anderen Energieträgern auf europäischen Energiemärkten zu handeln.

PST ist der internationale Handelszweig der Orlen Gruppe und somit das „Face to the market“ innerhalb der Orlen Gruppe. PST ist die Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Energiehandelsplätzen und der Muttergesellschaft. PST vermarktet zudem das von der norwegischen Schwestergesellschaft PGNiG Upstream Norway AS im norwegischen Kontinentalschelf geförderte Erdgas an den europäischen Gas-Hubs.

Im Jahr 2022 konzentrierte sich PST auf die Ausweitung seiner Aktivitäten als Gasabnehmer auf dem norwegischen Kontinentalschelf („NCS“) und dem dänischen Kontinentalschelf („DCS“) und schloss mehrere kurz- und mittelfristige Gasverkaufsvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern ab. Im Vorfeld der Eröffnung der neuen Pipeline („Baltic Pipe“), die Dänemark und Polen verbindet, sammelte PST Gas in einer Speicheranlage in Dänemark, um es später nach Polen zu transportieren. Mit der Eröffnung der Baltic Pipe Ende des Jahres begann PST mit den Gaslieferungen an die Orlen Gruppe über den neuen NCS-Exit-Punkt Nybro, von wo aus das Gas durch Dänemark direkt nach Polen geleitet wurde.

Parallel dazu hat PST seine Aktivitäten im Baltikum und in den CEE-Märkten, einschließlich Italien, ausgebaut. PST wurde zu einem wichtigen Händler in der baltischen Region, indem es die Marktpreisunterschiede zwischen den Standorten zum Vorteil der Gruppe zur Optimierung der Preisstrategie nutzte. Darüber hinaus begann PST mit Lieferungen nach Polen über die neue Verbindungsleitung zwischen der Slowakei und Polen und handelte mit Gas im slowakischen Speicher.

Der Marktzugang für und der Handel mit Strom-, Gas- und Ölverträgen auf eigene Rechnung ist ein weiterer Teil des Großhandelsgeschäfts.



Geschäftsbereich LNG

Im Jahr 2016 wurde die strategische Entscheidung getroffen, einen neuen Geschäftszweig der PST zu gründen – den internationalen LNG-Handel. PST gründete eine Niederlassung in London, um diese neue Geschäftstätigkeit aufzunehmen. London ist neben Singapur eines der beiden Handelszentren für den weltweiten LNG-Handel. Im Jahr 2017 erreichte die Londoner Niederlassung ihre volle Betriebsbereitschaft und begann mit den ersten LNG-Lieferungen auf DES-Basis (Delivery-Ex-Ship) an das polnische LNG-Terminal in Świnoujście.

In den Jahren 2017 – 2021 wurden am Terminal in Świnoujście 48 LNG-Ladungen angeliefert. Das Jahr 2022 war ein sehr bedeutendes Jahr für die Gesellschaft: Insgesamt wurden 46 LNG-Schiffsladungen zu unterschiedlichen Lieferkonditionen (sowohl zu DES- als auch zu FOB-Bedingungen (Free-on-board)) geliefert. Aufgrund des Beginns der russischen Invasion in die Ukraine Anfang 2022 schloss PST ad hoc kurz bis mittelfristige Schiffcharterverträge ab und lieferte erste Frachten aus den USA an die Terminals in Świnoujście und Klaipėda (Litauen).

Um die langfristigen Orlen-LNG-Verträge für FOB-Lieferungen umzusetzen, hat PST acht Zeitcharterverträge für LNG-Tanker abgeschlossen, die die vertraglich vereinbarte LNG-Menge transportieren können. Um weitere Geschäftsoptionen entlang der LNG-Lieferkette zu haben, hat PST auch Regasifizierungskapazitäten am LNG-Terminal Montoir in Frankreich unter Vertrag genommen, die 10 Slots im Jahr 2023 und 15 Slots jährlich für den Zeitraum von 2024 – 2029 umfassen.

Geschäftsbereich Polen

PST gründete eine Niederlassung in Polen, um Beziehungen zu Gasgroßkunden und Wiederverkäufern, die auf dem polnischen Markt tätig sind, aufzubauen. Die Niederlassung hat ihre Tätigkeit 2019 aufgenommen. Nach der Fusion von PKN Orlen S.A. und PGNiG S.A. und der jüngsten Gaskrise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine wurde beschlossen, dass dieser Geschäftsbereich seine Aktivitäten in den kommenden Jahren nicht aktiv ausweiten und sich auf die Betreuung des bestehenden Kundenportfolios konzentrieren wird.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine nicht-operativ tätige Niederlassung in Prag, Tschechische Republik.



II. Überblick über die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Lage der Gesellschaft

1. Wichtige Entwicklungen, die die Leistung der Gesellschaft beeinflussen

Als Handelsunternehmen, das auf den europäischen Energiemärkten und dem weltweiten LNG-Markt tätig ist, wird PST von den globalen Trends und Entwicklungen in der Weltwirtschaft beeinflusst. Die wichtigsten Energiemärkte, die sich auf die Geschäftstätigkeit von PST auswirken, sind der europäische Pipeline-Gasmarkt, der globale LNG-Markt und der Strommarkt in Europa.

1.1. Makroökonomisches Umfeld

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2022 viele große Herausforderungen erlebt. Die wichtigsten Faktoren waren die Inflation, die so hoch war wie seit Jahrzehnten nicht mehr ist, die Verschärfung der Finanzpolitik und der damit verbundenen Finanzierungskosten, Russlands Einmarsch in der Ukraine und die anhaltende Covid-19-Pandemie.

Die Normalisierung der Geld- und Fiskalpolitik, die während der Pandemie eine noch nie dagewesene Unterstützung bot, kühlte die Nachfrage ab, da sie darauf abzielte, die Inflation wieder auf das Zielniveau zu senken. Daher haben viele Volkswirtschaften eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erlebt. Der Krieg in der Ukraine und die weiteren pandemiebedingten Störungen auf der Angebotsseite, zum Beispiel in China, waren zusätzliche negative Faktoren, die die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 beeinträchtigten. Es wird erwartet, dass sich der globale Wachstum im Jahr 2022 auf 3,2 % gegenüber 6,0 % im Jahr 2021 verlangsamen wird. Dies ist das schwächste Wirtschaftswachstum seit 2001, abgesehen von der globalen Finanzkrise 2009 und der akuten Phase der COVID-19-Pandemie 2020/2021.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert einen Anstieg der weltweiten Inflation von 4,7 % im Jahr 2021 auf 8,8 % im Jahr 2022. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften war der Anstieg der Inflation am weitesten verbreitet, da zum Einen die von den Regierungen zur Unterstützung während der Pandemie ausgegebenen Finanzhilfen ausliefen, als auch die Energie- und Lebensmittelpreise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine stark anstiegen.

Eurozone und Deutschland

Die Wirtschaft in der Eurozone und in Deutschland ist von den gleichen Entwicklungen betroffen wie die Weltwirtschaft. Europa als solches ist stark von der Verknappung der Energierohstoffe aus Russland betroffen, die sowohl auf die verhängten Sanktionen als auch auf die einseitigen Entscheidungen Russlands zurückzuführen sind, die Lieferungen (z. B. über die Nordstream-Pipeline) zu kürzen oder zu reduzieren. Dies führte zu einer Krise der Energiepreise, die zusammen mit der zusätzlichen finanziellen Liquidität, die aus den während der Pandemie zur Unterstützung der Wirtschaft ausgereichten Finanzhilfen resultierte, zu einem Anstieg der Inflation führte. Zur Bekämpfung der gestiegenen Inflation



verschärften die Notenbanken ihre Geldpolitik, die zusammen mit den gegen Russland verhängten Sanktionen und den weltweiten Lieferunterbrechungen zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums führte.

Im Jahr 2022 insgesamt, dürfte das reale BIP in der Eurozone um 3,5 % gewachsen sein, verglichen mit 5,3 % im Jahr 2021. Die jährliche Inflationsrate der Eurozone lag im Dezember 2022 bei 9,2 %, verglichen mit 5,0 % im Dezember 2021. Europäische Zentralbank erhöhte den Leitzins von 0 % auf 2,5 %.¹

Das reale BIP in Deutschland stieg 2022 um 1,8 %, verglichen mit 2,6 % im Jahr 2021. Trotz der hohen Inflationsrate wurde das Wachstum durch den Nachfrageschub gestützt, der auf die Wiederbelebung der Wirtschaft nach der Pandemie folgte, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen. Im dritten Quartal 2022 hatten die Investitionen und der private Verbrauch jedoch noch nicht das Niveau vor der Pandemie erreicht und gingen im vierten Quartal zurück, so dass das reale BIP um 0,2 % schrumpfte. Die HVPI-Inflation (harmonisierte Verbraucherpreisindex) erreichte im Oktober 2022 einen Höchststand von 11,6 %, angetrieben durch den Anstieg der Energiepreise und steigende Inputkosten. Seitdem hat sie sich etwas abgeschwächt, im Dezember insbesondere aufgrund der staatlichen Intervention auf dem Gasmarkt, die eine deflationäre Wirkung auf die Gesamtinflation im Monatsvergleich hatte. Für das Jahr 2022 wurde eine Inflationsrate von 8,7 % gemeldet.

1.2. Überblick über die Energiemärkte

Pipeline-Gasmarkt Europa

Das Jahr 2022 war für die europäischen Rohstoffmärkte, insbesondere für den europäischen Gasmarkt, von hoher Volatilität geprägt. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine am 24. Februar führte aufgrund der großen Unsicherheiten in Bezug auf die russischen Gaslieferungen in Verbindung mit niedrigen Lagerbeständen in Europa zu einem sprunghaften Anstieg der Erdgaspreise. Der Ausbruch des Krieges markierte einen Wendepunkt in der Geschichte und führte zu einer stärkeren Kooperation in Europa, das versuchte, von russischen Gas- und Ölimporten unabhängig zu werden. Die Europäische Union hat eine neue Speicherverordnung eingeführt, um ausreichende Speicherfüllstände in der EU zu gewährleisten. Deutschland hat LNG als logischen Ersatz für russisches Pipeline-Gas wiederentdeckt. Dies führte zum Bau mehrerer neuer LNG-Empfangsterminals in Deutschland – zunächst als schwimmende Regasifizierungsterminals, die ab 2026 durch Anlagen an Land ersetzt werden. Das erste schwimmende Regasifizierungsterminal in Wilhelmshaven hat am 21. Dezember seinen Betrieb aufgenommen.

Die extrem optimistische Stimmung wurde nur geringfügig durch die niedrige Gasnachfrage aus Asien gemildert, vor allem dank Chinas Null-Covid-Politik, die zu einer deutlich geringeren LNG-Nachfrage in der Region führte. Europa profitierte von dieser Situation, indem es den größten Teil des zusätzlich verfügbaren LNG an sich zog und damit eine hohe Auslastung der Regasifizierungsanlagen erreichte.

¹ <https://www.global-rates.com/en/interest-rates/central-banks/european-central-bank/ecb-interest-rate.aspx>



Die Gaspreise auf dem Kontinent bewegten sich die meiste Zeit des Jahres in einem volatilen und starken Aufwärtstrend, der vor allem auf die Bemühungen zurückzuführen war, die leeren Speicher zu füllen, während Russland die Gaslieferungen nach Europa kontinuierlich drosselte. Die Preise erreichten in der zweiten Augushälfte einen Höchststand von über 300 €/MWh. Ein Sabotageakt auf die Nord Stream Pipelines am 26. September beendete abrupt weitere Diskussionen über Importe über diese Route und veranlasste die Regierungen, sich wieder auf kritische Infrastrukturen zu konzentrieren.

Ermutigende Nachrichten über die Füllstände der Lagerhäuser haben den Druck auf den Markt gemildert. Infolgedessen stellte sich eine leichte Erholung auf den Gasmärkten ein. Ein warmer Winteranfang sorgte dafür, dass sich die Gaspreise in Europa gegen Ende des Jahres deutlich von ihren Höchstständen im August verabschiedeten. Ende Dezember lagen die Spotpreise an THE deutlich niedriger bei 66 €/MWh im Vergleich zu den Höchstständen des Spätsommers.

Der Terminmarkt (TTF Gas Future) für das Frontjahr 2023 entwickelte sich nach dem gleichen Muster wie der Spotmarkt. Die Preise stiegen bis in den August hinein auf über 300 €/MWh stark an. Das turbulente Jahr wurde mit einem Preisniveau von 89 €/MWh beendet.

Die Krise hat den Energiemarkt nachhaltig verändert. Prominente Unternehmen fielen den beispiellos hohen Preisen zum Opfer, Gazprom Germania wurde als Eigentümer der kritischen Speicherinfrastruktur in Deutschland unter die Obhut der deutschen Regierung genommen und der Energieriese Uniper musste von der deutschen Regierung gerettet werden, um den Zusammenbruch des deutschen Gasmarktes zu verhindern, da Uniper der größte Abnehmer von russischem Gas und der Hauptlieferant für viele Kommunen war.

LNG-Markt

Im Jahr 2022 erreichte die Volatilität von Gas einen weiteren Rekord, da die Preise an den europäischen Gas-Hub's ein Allzeithoch erreichten. TTF lag im Laufe des Jahres bei über 20 USD/MMBtu. Der erste lokale Höchststand war im März (67 USD/MMBtu) nach Beginn des Krieges und der zweite im August (94 USD/MMBtu) nach der Zerstörung der Nord-Streams-Pipelines. Der SPOT-LNG-Handel verlagerte sich somit deutlich nach Europa. Da die Spotpreise für LNG in Asien im Jahresdurchschnitt bei 35 USD/MMBtu lagen, wurden viele asiatische Käufer aus dem Markt gedrängt.

Wie IHS Markit berichtet, hat die globale LNG-Bruttonachfrage im Jahr 2022 wieder stark angezogen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 % auf ein neues Allzeithoch von 403 MT gestiegen (gegenüber 383,4 MT im Jahr 2021 und 364,4 MT im Jahr 2020). Obwohl auch bei der LNG-Produktion ein neuer Rekord erzielt wurde, lag die Auslastung vieler Verflüssigungsanlagen immer noch unter den Nennkapazitäten. Freeport LNG in den USA war zum Beispiel seit Juni 2022 nicht mehr in Betrieb, was die Anzahl der flexiblen Spot-Ladungen erheblich beeinträchtigte. Das Wachstum der LNG-Exporte wurde hauptsächlich von den USA und dem Beginn der Produktion am Calcasieu Pass, Louisiana getragen.

Strommarkt Europa

Auf dem Strommarkt ist im Jahr 2022 eine ähnliche Entwicklung wie auf dem Gasmarkt zu beobachten. Beide Baseload-Kontrakte – Spot und Calendar 2023 (Cal 23) – übertrafen die bereits im Jahr 2021 verzeichneten Rekordpreise, wobei die Preise für Cal 23 Ende August die Marke von 1.000 €/MWh durchbrachen und sich an diesem Tag an der EEX bei 985 €/MWh einpendelte. Auch die Spotpreise erreichten im selben Zeitraum mit 699,44 €/MWh ein Allzeithoch. Die Preistreiber waren vor allem die



geringe Verfügbarkeit von Strom aus französischen Kernkraftwerken, bei gleichzeitig geringerer Erzeugung erneuerbarer Energien (vor allem geringere Windstromproduktion) und steigende Preise auf dem Brennstoff- und Emissionsmarkt, die die Kosten für die Stromerzeugung in konventionellen Kraftwerken in die Höhe trieb.

Aufgrund der gestiegenen Preise und der geringeren Verfügbarkeit ging der Stromverbrauch in Europa um 3,5% gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Bedeutung und der Einfluss der erneuerbaren Energieerzeugung wurde am 29. Dezember deutlich, als sich die Strompreise aufgrund des warmen Wetters und der hohen Windenergieproduktion für den nächsten Tag bei 0,79 €/MWh einpendelten.

1.3. Überblick über die Aktivitäten der Gesellschaft

Das Jahr 2022 wurde stark vom Krieg in der Ukraine beeinflusst, der zu hohen Preisen auf dem Energiemarkt und Unsicherheit über Gaslieferungen aus Russland führte. Die hohen Preise führten zu einer hohen Inanspruchnahme der Kreditlimits durch die Kontrahenten und damit zu einem Abzug der Liquidität am Terminmarkt, während der kurzfristige Handel hauptsächlich über die Börsen abgewickelt wurde. PST hat die Kreditlimits der Handelspartner genau überwacht. Ausgeschöpfte Kreditlimits zwangen die Handelspartner, Geschäfte über die Börsen auszuführen und abzurechnen. Dadurch wurde der Schwerpunkt auf die Verwaltung der Nachschusspflicht und die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität für PST gelegt, um den Betrieb fortzusetzen und die Nachschusspflichten gegenüber den Börsen zu erfüllen.

PST hat seine Kreditlinien bei Banken erweitert und die Orlen Gruppe hat ein sehr flexibles Verrechnungssystem innerhalb der Gruppe eingeführt, das sich hauptsächlich auf Verrechnungen mit PKN Orlen S.A. und PGNiG Upstream Norway AS („PUN“) bezieht. Das Verrechnungssystem hat die Fähigkeit von PST, alle Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen, stark unterstützt.

Eine zusätzliche Herausforderung waren Unsicherheiten in Bezug auf die Gasversorgung in Europa. Der Markt war besorgt, dass nicht genügend Gas für den kommenden Winter zur Verfügung steht. Dies führte zu einem Preiswettbewerb zwischen Ländern und Unternehmen, vor allem bei LNG und norwegischem Gas. Infolgedessen wurde Deutschland zum liquiden Premiummarkt auf dem Kontinent, der Gas aus Großbritannien und Frankreich anlockte, auf deren Märkten das Gas mit einem erheblichen Abschlag gegenüber Deutschland gehandelt wurden.



Überblick über die 2022 insgesamt gehandelte Energiemengen

		2022 in GWh	2021 in GWh
Gas	Pipeline	62.160,9	58.338,6
	LNG	46.604,8	13.482,5
Strom		701,8	1.918,0
ÖL		0,0	0,0

Entwicklung des Geschäftsbereichs Handel

Im Jahr 2022 hat PST sein Erdgasgeschäft nachhaltig weiterentwickelt. Unter anderem konnte sich PST zusätzliche Mengen über seine norwegische Upstream-Schwestergesellschaft PUN und von anderen Produzenten auf dem norwegischen Kontinentalschelf sichern.

Zusätzlich zu den bestehenden Kooperationen für den Kauf und Verkauf von Erdgas von norwegischen Produzenten ist es PST gelungen, einen weiteren Abnahmevertrag über Gas vom norwegischen Kontinentalschelf im Umfang von ca. 2 TWh abzuschließen. Darüber hinaus wurden auch weitere Gas-Mengen von Produzenten erworben, mit denen PST bereits bestehende Lieferverträge hat. Mit den bestehenden Verträgen und den im Jahr 2022 abgeschlossenen Vereinbarungen setzt PST sein Wachstum fort und stärkt seine Position in Nordeuropa und auf dem dänischen Gasgroßhandelsmarkt.

Parallel dazu nahm PST seine Handelsaktivitäten in Dänemark auf, um den vor Ort angemieteten Gasspeicher zu füllen. Dieses Gas sollte nach Eröffnung der Baltic Pipe von Dänemark durch die Ostsee nach Polen transportiert.

PST konzentrierte sich auch auf den Ausbau seines Geschäfts im Baltikum, wo PST ein wichtiger Handelspartner bei „Get Baltic“ wurde. In Mittelosteuropa (CEE) verstärkte PST seine Aktivitäten in der Slowakei und in Ungarn und schloss die Registrierung auf dem italienischen Gasmarkt ab, um seine Lieferoptionen zu erweitern. Mit den abgedeckten Märkten hat PST ein solides und zukunftsorientiertes Standbein in der CEE-Region.

Die erhöhten Margenanforderungen der Börsen wirkten sich auf das Eigenhandelsgeschäft von PST aus, was zu einem Rückgang der spekulativ gehandelten Erdgasmengen führte. Die deutlich gestiegene Volatilität des Marktes führte jedoch zu insgesamt höheren Margen in diesem Bereich.

Das starke Handelsergebnis war erneut hauptsächlich auf die Optimierung der NCS-Upstream-Produktion an den europäischen Drehkreuzen zurückzuführen, was zum besten Ergebnis des Geschäftsbereichs Handel in der Geschichte von PST führte.



Das EBIT (Hauptleistungsindikator für PST) belief sich auf EUR 12,9 Mio. im Jahr 2022 gegenüber EUR 12,4 Mio. im Jahr 2021. Das kombinierte Handelsvolumen stieg im Jahr 2022 auf 127 TWh, verglichen mit 93 TWh im Vorjahr.

Entwicklungen im Bereich LNG-Handel

PST hat 2022 vier LNG-Schiffe in Betrieb genommen. Sie wurden mit mehrmonatiger Laufzeit kontrahiert und unterstützten hauptsächlich die Lieferungen der vorkommerziellen Ladungen aus der neu errichteten Venture Global LNG-Anlage in Calcasieu Pass, USA, nach Polen. Im Dezember 2022 erhielt PST den ersten Schiffsneubau aus dem langfristigen Vertrag mit Knutsen OAS Shipping, die „Lech Kaczynski“. Der zweite LNG-Tanker, „Grazyna Gesicka“, soll im zweiten Quartal 2023 in Dienst gestellt werden. Beide Schiffe wurden exklusiv für die PKN Orlen Gruppe gebaut, es wurden Langzeit Charterverträge mit einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren abgeschlossen. Die Taufe der beiden Tanker fand im Dezember 2022 in der Werft in Ulsan, Südkorea, statt, wo die Schiffe gebaut wurden.

Im Jahr 2022 hat PST zum ersten Mal FOB-Ladungen in sein Portfolio aufgenommen, um LNG nach Polen zu liefern. Diese Erfahrung ermöglicht es PST, in Zukunft nicht nur an DES-Möglichkeiten, sondern auch an FOB-Möglichkeiten teilzunehmen. Darüber hinaus lieferte PST im Jahr 2022 zum ersten Mal eine Fracht außerhalb Polens – nach Litauen. In Zukunft wird PST weiterhin LNG-Ladungen an Häfen außerhalb Polens liefern und so die Anzahl der Märkte, in denen PST aktiv ist, erweitern.

Darüber hinaus hat die Gruppe 4 weitere LNG-Schiffe im Jahr 2022 unter Vertrag genommen. Zwei der Schiffe werden von Unternehmen der Knutsen-Gruppe gechartert, die beiden anderen von Tochtergesellschaften der Maran Gas Maritime. Mit diesen Charterverträgen wird die langfristige Flotte der Gruppe an modernen LNG-Tankern auf 8 Schiffe anwachsen. Die letzten unter Vertrag genommenen LNG-Schiffe sollen bis Ende 2025 ausgeliefert werden.

In Anbetracht der Komplexität des aktuellen und geplanten Betriebs wurde im Jahr 2022 ein spezielles LNG-Energy-Trading-Risk-Management-System (kurz: ETRM-System) mit umfangreichen Flottenmanagementfunktionen eingeführt. Bis zum Ende des ersten Quartals 2023 sollen alle zusätzlichen Schulungen abgeschlossen und das System vollständig an PST übergeben sein.

Insgesamt hat PST im Jahr 2022 46 Auslieferungen (Vorjahr: 14) vorgenommen, darunter 12 FOB-Lieferungen, und damit einen wesentlichen Teil des EBIT's von 87,4 Mio. EUR erzielt, verglichen mit 0,8 Mio. im Vorjahr.

Entwicklung des Geschäftsbereichs Polen

Im Jahr 2018 gründete PST eine Niederlassung in Polen, um Beziehungen zu Kunden mit großem industriellem Gasverbrauch und zu Wiederverkäufern, die auf dem polnischen Markt tätig sind, aufzubauen. Zum 31. Dezember 2022 lieferte PST Gas an 17 Kunden (40 Lieferpunkte in Polen).



Bei den Kunden der PST-Niederlassung in Polen handelt es sich um die größten kommerziellen Unternehmen (Privatkapital) aus der Glas-, Keramik-, Lebensmittel-, Chemie- und Agrarindustrie in Polen, die Gasbrennstoff an physischen Lieferpunkten für ihren eigenen Bedarf verwenden, sowie um Großhandelskunden (Wiederverkäufer), die Gasbrennstoff an einem virtuellen oder physischen Handlungspunkt zum Weiterverkauf erwerben.

Im Jahr 2022 verzeichnete PST in Polen einen Rückgang des Gasverbrauchs, der hauptsächlich mit den historisch hohen Gaspreisen und den Kunden zusammenhängt, die ihren Gasverbrauch optimiert oder Gas durch alternative Brennstoffe (z. B. Flüssiggas) ersetzt haben.

Zusätzlich zu den reduzierten Gaslieferungen erlebte die Niederlassung in Polen mehrere negative Entwicklungen auf dem Markt, die sich negativ auf die wirtschaftliche Leistung der Niederlassung auswirkten. Im Jahr 2022 verzeichnete der Markt ein starkes Preiswachstum, das im August 2022 mit Spotpreisen von über 1.484 PLN/MWh seinen bisherigen Höhepunkt erreichte (d. h. der durchschnittliche Spotpreis der letzten 5 Jahre vor 2022 betrug 105 PLN/MWh²). Dieser Preisanstieg führte zu einem erheblichen Anstieg der Ausgleichskosten und der Flexibilitätskosten. Selbst wenn die Kunden flache Verbrauchsprofile und eine sehr begrenzte Flexibilität innerhalb der vertraglichen Grenzen haben, verursachten die Kosten einer kleinen Abweichung von den prognostizierten Werten beträchtlichen Mehraufwand für PST, der nicht über die Angebotspreise an die Kunden weiter gegeben werden konnte. Dies gilt insbesondere für Kunden, die Gas auf Grundlage des MA-Index oder mit einem Tranchenvertrag kaufen.

Angesichts der aktuellen Marktvolatilität bietet PST keine Neuverträge zu MA-Index- oder Tranchenvertrags-Konditionen mehr an. Ab 2023 gibt es nur noch zwei Kunden im Portfolio, die diese Art von Produkten noch kontrahieren könnten.

Im Jahr 2022 lieferte PST 6,36 TWh Gas an polnische Kunden, verglichen mit 7,68 TWh im Vorjahr, und erwirtschaftete ein EBIT von EUR -0,9 Mio. im Jahr 2022, verglichen mit EUR -1,4 Mio. EBIT im Jahr 2021.

Liquidation von Einzelhandelsunternehmen

Im Jahr 2020 veräußerte PST das Endkundensegment, das aus zwei Tochtergesellschaften von PST bestand – PST Europe Sales GmbH (im Folgenden auch „PSTES“) und XOOL GmbH („XOOL“). Zum 1. September 2020 hat der bundesweite Energieversorger Ilek Energy GmbH die rund 40.000 Strom- und Erdgaskunden der PST Europe Sales GmbH und der XOOL GmbH übernommen. Im November 2021 beschloss der Vorstand von PST, die Liquidation beider Gesellschaften zum 31.12.2021 zu eröffnen.

² Quelle TGE: Durchschnitt für den Zeitraum 2017–2021



Im Jahr 2022 wurde der Liquidationsprozess beider Gesellschaften fortgesetzt. Die jährliche Sperrfrist für die Registrierung von Gläubigern lief am 24. Januar 2023 bzw. am 18. Februar 2023 für PSTES und XOOD ab.

Nach der Fertigstellung der Jahresabschlüsse für 2022 und der Einreichung der jeweiligen Steuererklärungen werden die letzten Schritte zur Löschung beider Gesellschaften eingeleitet, d. h. die Einholung der Unbedenklichkeitserklärung von den jeweiligen Steuerbehörden.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt Ende 2022 53 Mitarbeiter, was einem Zuwachs von 2 Mitarbeitern im Laufe des Jahres entspricht. Die Gesellschaft hat gut qualifizierte Mitarbeiter und bemüht sich, diese zu halten. Die Vielfalt der Belegschaft ist seit der Gründung unserer Gesellschaft ein wichtiges Ziel. Die Internationalität der Gesellschaft ergibt sich nicht nur aus dem Tätigkeitsbereich, sondern auch aus der internationalen Zusammensetzung der Belegschaft. Die Mitarbeiter der Gesellschaft (20 Frauen/33 Männer) kommen aus 11 verschiedenen Ländern. Die meisten von ihnen sind Fachleute mit höherer Ausbildung und einschlägiger Erfahrung, die im Energiesektor benötigt wird. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern eine kontinuierliche Weiterentwicklung durch Schulungen angeboten, deren Umfang der Gesellschaft oder vom Mitarbeiter selbst in Absprache mit seinem Vorgesetzten festgelegt wird. Ein obligatorisches Onboarding-Paket für jeden Mitarbeiter ist eine Schulung zu den Themen Datenschutz, Cyberkriminalität und Compliance.

2. Prognosebericht

2.1. Allgemeiner makroökonomischer Ausblick

Weltwirtschaft³

Laut IWF haben der globale Kampf gegen die Inflation, Russlands Krieg in der Ukraine und das Wiederaufleben von Covid-19 in China die globale Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2022 belastet. Die beiden erstgenannten Faktoren werden auch im Geschäftsjahr 2023 belastend auf die Wirtschaft Einfluss nehmen.

Das globale Wachstum wird voraussichtlich von geschätzten 3,4 % im Jahr 2022 auf 2,9 % im Jahr 2023 sinken und dann auf 3,1 % im Jahr 2024 ansteigen. Die Prognose für 2023 liegt unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % (2000 – 2019). Die Anhebung der Zentralbankzinsen zur Bekämpfung der Inflation und Russlands Krieg in der Ukraine belasten weiterhin die Wirtschaftstätigkeit. Die rasche Ausbreitung von COVID-19 in China dämpfte das Wachstum im Jahr 2022, aber die jüngste Wiedereröffnung hat den Weg für eine Erholung schneller als erwartet geebnet. Die globale Inflation wird voraussichtlich von 8,8 % im Jahr 2022 auf 6,6 % im Jahr 2023 und 4,3 % im Jahr 2024

³ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2023/01/31/world-economic-outlook-update-january-2023>



zurückgehen und damit immer noch über dem Niveau vor der Pandemie (2017 – 2019) von etwa 3,5 % liegen.

Die Prognose eines geringen Wachstums im Jahr 2023 spiegelt die Erhöhung der Zentralbankzinsen zur Bekämpfung der Inflation und des Krieges in der Ukraine wider. Laut IWF wird der Rückgang des Wachstums im Jahr 2023 gegenüber 2022 von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften getragen. In den Schwellen- und Entwicklungsländern dürfte das Wachstum im Jahr 2022 seinen Tiefpunkt erreicht haben. Es wird erwartet, dass sich das Wachstum in China mit der vollständigen Wiedereröffnung nach der Pandemie im Jahr 2023 beleben wird. Der erwartete Aufschwung im Jahr 2024 in beiden Gruppen von Volkswirtschaften spiegelt die allmähliche Erholung von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die nachlassende Inflation wider. Der Entwicklung der globalen Nachfrage folgend, wird das Wachstum des Welthandels im Jahr 2023 voraussichtlich auf 2,4 % zurückgehen, obwohl die Engpässe auf der Angebotsseite nachlassen, bevor es im Jahr 2024 auf 3,4 % ansteigt.

Laut IWF ist die Bilanz der Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft eher negativ. Auf der einen Seite ist ein stärkerer Impuls durch den Nachholbedarf in zahlreichen Volkswirtschaften oder ein schnellerer Rückgang der Inflation denkbar. Auf der anderen Seite könnte ein Wiederaufflackern der COVID Pandemie in China den Aufschwung bremsen, Russlands Krieg in der Ukraine könnte eskalieren und höhere globale Finanzierungskosten (Zinskosten) könnten die Schuldenkrise verschärfen. Die Finanzmärkte könnten auch als Reaktion auf negative Inflationsnachrichten plötzlich neu bewerten, während eine weitere geopolitische Fragmentierung (z. B. Sanktionen gegen Russland) den wirtschaftlichen Fortschritt behindern könnte.

Eurozone und Deutschland⁴

Laut der Winterprognose 2023 der Europäischen Kommission wird das BIP im Jahr 2024 um 0,9 % und in der Eurozone um 1,5 % wachsen (um 0,8 % im Jahr 2023 und 1,6 % in der EU). Die Inflation wird voraussichtlich auf 5,6 % im Jahr 2023 und auf 2,5 % im Jahr 2024 fallen (6,4 % im Jahr 2023 und 2,8 % im Jahr 2024 in der EU).

Laut Europäischer Kommission ist die EU-Wirtschaft immer noch mit Herausforderungen konfrontiert. Die Kerninflation ist im Januar 2023 weiter gestiegen. Verbraucher und Unternehmen sind nach wie vor mit hohen Energiekosten konfrontiert, und da mehr als 90 % der Kernpositionen im HVPI-Warenkorb überdurchschnittliche Preissteigerungen verzeichnen, nimmt der Inflationsdruck weiter zu. Die geldpolitische Verknappung wird also weitergehen und die Investitionen bremsen. Die Schwäche des Konsums wird in nächster Zeit anhalten, da die Inflation weiterhin schneller als die Nominallöhne wächst. Schließlich ist nicht zu erwarten, dass das externe Umfeld weiterhin Unterstützung bietet.

Während die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Prognose hoch bleibt, sind die Risiken für das Wachstum im Großen und Ganzen ausgewogen. Die Inlandsnachfrage könnte höher ausfallen als prognostiziert, wenn die jüngsten Rückgänge der Großhandelspreise für Gas stärker auf die Verbraucherpreise durchschlagen. Eine mögliche Umkehrung dieses Rückgangs kann jedoch im Zusammenhang mit Russlands Krieg gegen die Ukraine und anderen geopolitischen Spannungen nicht ausgeschlossen werden. Auch die Auslandsnachfrage könnte sich nach der Wiedereröffnung Chinas als robuster erweisen, was allerdings die globale Inflation anheizen könnte. Kurzfristig bleiben die

⁴ https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-forecast-and-surveys/economic-forecasts/winter-2023-economic-forecast-eu-economy-set-avoid-recession-headwinds-persist_en



Inflationsrisiken weitgehend mit der Entwicklung an den Energiemärkten verknüpft, aber in den späteren Quartalen überwiegen die Preissteigerungsrisiken, da der nach wie vor angespannte Arbeitsmarkt zu einem stärker als erwarteten Lohndruck führen könnte.

In Deutschland dürften die Abschwächung der Energiepreisinflation, die allmähliche Anpassung der Lieferketten sowie insgesamt solide Unternehmensfinanzen und volle Auftragsbücher die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme des Investitionswachstums im Jahr 2023 schaffen. Der Druck auf die Gewinnspannen der Unternehmen durch den starken Anstieg der Erzeugerpreise hat jedoch die Aussichten für Ausrüstungsinvestitionen beeinträchtigt. Höhere Bau- und Finanzierungskosten dürften die Bauwirtschaft belasten. Wenn die Engpässe auf der Angebotsseite nachlassen und die Auslandsnachfrage steigt, sollten die Exporteure in der Lage sein, ihre Produktionsrückstände abzubauen und von der sich erholenden globalen Nachfrage zu profitieren. Insgesamt wird das reale BIP im Jahr 2023 voraussichtlich leicht um 0,2 % steigen. Im Jahr 2024 soll das Wachstum wieder auf 1,3 % ansteigen.

Es wird erwartet, dass der Anstieg der Großhandelspreise für Energie im Jahr 2023 durch die Obergrenzen für die Gas- und Strompreise abgeschwächt wird, auch wenn diese weiterhin auf einem historisch hohen Niveau liegen. Allerdings werden die weiter steigenden Erzeugerkosten die HVPI-Inflation mit voraussichtlich 6,3 % im Jahr 2023 hochhalten. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor angespannt, aber das Lohnwachstum ist bisher hinter der Inflation zurückgeblieben. Auch die Auswirkungen der laufenden und noch ausstehenden Tarifverhandlungsrunden dürften sich in Grenzen halten. Im Jahr 2024 wird die Inflation aufgrund eines Rückgangs der Energiekosten voraussichtlich auf 2,4 % zurückgehen.



2.2. Ausblick auf die Energiemärkte

Pipeline-Gas Europa

Ende 2022 war die Versorgungslage deutlich weniger angespannt, als noch unterjährig befürchtet. Die Erdgasspeicher in Kontinentaleuropa hatten einen für diese Jahreszeit hohen Füllstand und die prognostizierten Temperaturen waren moderat, was zu einer geringeren Gasnachfrage führte. Das Speicherjahr, das am 1. April 2023 endet, wird voraussichtlich mit einem deutlich höheren Füllstand als in den Vorjahren enden, was zu einer geringeren Gasnachfrage im kommenden Sommer führt. Die geplante Wiederinbetriebnahme der Verflüssigungsanlage in Freeport/USA wird dazu beitragen, die LNG-Nachfrage in Europa zu decken.

Die wichtigsten Faktoren für den europäischen Erdgasmarkt im Jahr 2023 werden sein:

- Die weitere Entwicklung der russischen Invasion in der Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen der westlichen Länder – eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität wird aufgrund der hohen Rohstoffpreise erwartet.
- Pipelineströme aus Norwegen – Norwegen ist zum Hauptlieferanten für Europa geworden und jedes Problem mit der Infrastruktur würde das fragile Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage stark beeinträchtigen.
- Allgemeines Gaspreisniveau – die industrielle Gasnachfrage ist durch die Umstellung auf andere Brennstoffe (z. B. Öl, Butan, Propan) deutlich zurückgegangen. Niedrigere Preise könnten zu einem Wiederaufleben der Gasnachfrage führen.
- Temperaturen und Füllstand der kontinentalen Gasspeicher – der Winter war relativ mild, was zu hohen Speicherfüllständen in Europa führte. Dies wird die Gasnachfrage im kommenden Sommer gedämpft halten.
- LNG-Zuflüsse – zusätzliche Regasifizierungsinfrastruktur in Europa wird helfen, die fehlenden Gaslieferungen aus Russland zu ersetzen. Die steigende Nachfrage aus Asien, die vor allem auf die Abkehr Chinas von seiner „Null-Covid-Politik“ zurückzuführen ist, können jedoch zu einem gegenläufigen Effekt auf den Gasmarkt führen, da Europa und Asien um LNG-Lieferungen kämpfen und die Preise in Europa und weltweit hochhalten.

Ein großes Fragezeichen wird die Auswirkung der von der EU neu eingeführten Preisobergrenze für die europäischen Gaspreise sein. Wird dies tatsächlich verhindern, dass die Preise die Höchststände von 2022 erreichen? Derzeit sieht es so aus, da die Preise deutlich unter der Obergrenze gehandelt werden.

LNG-Markt

Es wird prognostiziert, dass der Welthandel im Jahr 2023 bei einem ähnlichen Produktionsniveau wie 2022 stabil bleiben wird. Zusätzliche Produktion wird nur durch die Stabilisierung der Produktion der US-Projekte erwartet. Außerdem werden höhere Importe aus Asien erwartet. Es wird erwartet, dass Europa aufgrund der eingeschränkten Pipelineversorgung weiterhin LNG importieren wird, allerdings nicht mehr so viel wie im Jahr 2022.

Strommarkt Europa

Für 2023 wird in Europa ein leichter Anstieg der Nachfrage um etwa 40 TWh erwartet, wobei der größte Teil des Nachfrageanstiegs durch zusätzliche erneuerbare Quellen gedeckt wird.



Die Entwicklung der europäischen Strompreise hängt von mehreren Faktoren ab. Zu den Schlüsselfaktoren für die Märkte gehören:

- Die weitere Entwicklung des EUA und der Gaspreise;
- Erzeugungsmix – der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und ihr Anteil am Strommix;
- Kernenergieproduktion in Frankreich und Deutschland – neueste Berichte zeigen eine bessere Verfügbarkeit der französischen Produktion im Vergleich zu 2022, während Deutschland seine letzten drei verbleibenden Kernkraftwerke im April 2023 schließen wird.



2.3. Ausblick auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

Ausblick des Geschäftsbereichs Handel

Entwicklung von NCS und DCS

Im Jahr 2022 hat PST sein Erdgasgeschäft erfolgreich und nachhaltig entwickelt. Unter anderem konnte sich PST zusätzliche Mengen über seine norwegische Upstream-Schwestergesellschaft PGNiG Upstream Norway und von anderen Produzenten auf dem norwegischen Kontinentalschelf sichern.

Zusätzlich zu den bestehenden Kooperationen für den Kauf und Verkauf von Erdgas von norwegischen Produzenten gelang es PST, weitere Abnahmeverträge vom norwegischen Kontinentalschelf abzuschließen und zusätzliche Mengen von Produzenten zu erwerben, mit denen PST bereits bestehende Lieferverträge hatte. Mit den bestehenden Verträgen und den im Jahr 2022 abgeschlossenen Vereinbarungen setzt PST sein Wachstum fort und stärkt seine Position in Nordeuropa und auf dem dänischen Gasgroßhandelsmarkt.

Parallel dazu nahm PST seine Handelsaktivitäten in Dänemark auf, hauptsächlich um den Speicher zu füllen und später das Gas über die Baltic Pipe zu transportieren, die von Dänemark durch die Ostsee nach Polen verläuft.

Die Beschaffung von Gas aus Örsted in DCS wird voraussichtlich Ende des vierten Quartals 2023 beginnen, da sich die Produktion des Tyra-Feldes in DCS verzögert.

Das derzeitige Portfolio (einschließlich der erwarteten Mengen aus dem DCS Tyra-Feld) umfasst ca. 7 Mrd. m³, von denen der größte Teil des geförderten Gases über die Baltic Pipe nach Polen geleitet wird, während einige kleinere Mengen aufgrund der direkten Pipelineanbindung der Förderfelder für Großbritannien bestimmt sind.

Im Jahr 2023 sind die wichtigsten Ziele:

- Sicherstellung der Versorgung Polens über Baltic Pipe
- Wertsteigerung des Gasportfolios durch Optimierung der Gasflüsse basierend auf den Bedürfnissen des PKN Orlen Portfolios zu anderen Märkten, um den höchsten Nettoertrag zu erzielen
- Aufnahme zusätzlicher Produktionsmengen in das Beschaffungsportfolio

Entwicklung der Beschaffung CEE/Baltikum

PST konzentrierte sich auch auf den Ausbau seines Geschäfts im Baltikum, wo PST ein wichtiger Handelspartner bei „Get Baltic“ wurde. In Mittelosteuropa (CEE) verstärkte PST seine Aktivitäten in der Slowakei und in Ungarn und schloss die Registrierung auf dem italienischen Gasmarkt ab, um seine Lieferoptionen zu erweitern. Mit den abgedeckten Märkten hat sich PST ein solides und zukunftsorientiertes Standbein in der CEE-Region geschaffen.

Geschäftsaktivitäten CEE/Baltikum:

- Versorgungssicherheit durch Flexibilität der Lieferrichtung und -quellen (Litauen, Lettland, Estland, Ukraine, Slowakei, Österreich und Ungarn)



- Zugang zu den Nachbarmärkten Polens (Litauen, Ukraine, Slowakei)
- Marktinformationen CEE/Baltikum
- Grenzüberschreitende Optimierung
- Standorttausch/Speicherverträge

Entwicklung des Wholesale-Hub-Handels zur Optimierung des Portfolios der PKN Orlen Gruppe

Wie oben beschrieben, baut PST seine Gashandelspräsenz an den europäischen Hub weiter aus, indem es seine Handelsaktivitäten aktiv steigert, das Portfolio seiner Geschäftspartner erweitert und seine Aktivitäten auf neue Hubs ausdehnt.

Im Jahr 2022 begann PST mit dem Gashandel im Baltikum, in Ungarn und der Slowakei.

Im Baltikum schloss PST in Litauen Transaktionen mit Get Baltic, direkt mit lokalen Partnern sowie mit dem LNG-Terminal in Klaipeda ab – einschließlich der Lieferung von Spotladungen in Zusammenarbeit mit PST London. PST agierte auf dem Markt als Käufer und Verkäufer zum kommerziellen Nutzen der PKN Orlen Gruppe.

In Ungarn handelte PST mit Gegenparteien und an der Börse CEGEEX und nutzte die Verbindungsleitungen, um entsprechend dem Portfoliobedarf von Orlen zu agieren, indem es Marktpreisunterschiede ausnutzte.

Mit der Eröffnung der SK/PL-Verbindungsleitung Ende 2022 begann PST mit der Beschaffung von Gas aus der Region, um Gas über die Slowakei nach Polen zu liefern.

Darüber hinaus hat PST in Italien die Marktreife erreicht und wurde in der Ukraine im Rahmen der Zolllagerregelung für den Handel registriert und zugelassen. Die derzeitigen Umstände in der Region erschweren jedoch die Entwicklung dieser Aktivitäten.

Im Jahr 2023 liegt der Schwerpunkt weiterhin auf dem aktiven Handel in neuen Märkten in Europa (z. B. Rumänien, Finnland) einschließlich der damit verbundenen grenzüberschreitenden Aktivitäten. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt auf dem französischen Markt liegen, da die LNG-Aktivitäten der Gruppe durch die Nutzung der Regasifizierungskapazitäten am Montoir-Terminal weiter zunehmen könnten. Die Rolle von PST wird darin bestehen, das wiederverdampfte Gas an der französischen Drehscheibe zu platzieren oder das Gas in Nachbarländer zu exportieren, um den höchsten Netback-Preis für die Gruppe zu erzielen.

Die Hauptziele der Entwicklung der Gashandelsaktivitäten von PST auf anderen Märkten sind:

- Schaffung alternativer Drehkreuze für die Abnahme von LNG-Lieferungen in Europa,
- Einrichtung neuer Versorgungswege für die Versorgungssicherheit Polens (z. B. über Italien oder Griechenland)
- Wertsteigerung des Gasportfolios durch grenzüberschreitende Optimierung, die von den Preisunterschieden auf den verschiedenen Märkten profitiert.



Unter Berücksichtigung der geplanten Entwicklungen in der Sparte ist beabsichtigt, im Jahr 2023 rund 100 TWh sowohl im Gas- als auch im Strommarkt zu handeln und ein EBIT in der Größenordnung von 5,5 – 6,5 Mio. EUR zu erzielen.

Ausblick des Geschäftsbereichs LNG-Handel

In den kommenden Jahren beabsichtigt PST, die Aktivitäten in diesem Gebiet weiter auszubauen und nicht nur DES, sondern auch FOB (Free-On-Board – Verladung in der Verflüssigungsanlage) auf Grundlage von Spot-, mittel- und langfristigen Verträgen durchzuführen. Ziel ist es, die Kompetenzen im Bereich LNG-Handel und -Verschiffung weiter auszubauen, um ab 2023 die LNG-Mengen aus Verflüssigungsprojekten unter langfristigen Verträgen kommerziell zu optimieren. Dazu gehört unter anderem die Umsetzung einer Versandstrategie und der Aufbau der erforderlichen Handels- und Logistikkennnisse. Die jüngsten Veränderungen auf dem globalen Energiemarkt, die durch die russische Invasion in der Ukraine verursacht wurden, zwangen PST dazu, den Start der FOB-Operationen zu beschleunigen.

Um ihren Verpflichtungen aus den laufenden Beschaffungen und dem unterzeichneten MSPA-Vertrag nachzukommen, hat PST insgesamt elf LNG-Schiffe gechartert (Kurz- und Langzeitcharter), um LNG-Mengen sowohl aus Spotlieferungen als auch aus langfristigen LNG-FOB-Verträgen der PKN Orlen S.A. abholen und transportieren zu können. Die erste Langzeitcharter wurde im Dezember 2022 mit der Lieferung des Schiffes „Lech Kaczyński“ in Korea gestartet. Das zweite Schiff mit dem Namen „Grażyna Gęsicka“ soll im zweiten Quartal 2023 ausgeliefert werden. Die aktuelle Flotte von LNG-Tankern besteht auch aus Schiffen, für die mittelfristige Zeitcharterverträge abgeschlossen wurden: „Maran Gas Apollonia“, „Golar Seal“ und „Cool Explorer“.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2023 wird die erste Lieferung aus dem langfristigen Vertrag von Orlen mit Venture Global LNG, Inc. im Golf von Mexiko erwartet.

Es ist auch eine organisatorische Änderung für den Geschäftsbereich LNG im Jahr 2023 geplant. Alle LNG-Geschäftsaktivitäten werden von der derzeitigen Zweigstelle auf die bereits gegründeten Tochtergesellschaften PST LNG Trading Limited und PST LNG Shipping Limited übertragen, die im Vergleich zur Zweigstelle eine geeignetere Rechtsform für die Durchführung des von PST betriebenen LNG-Geschäfts darstellen.

Auf dieser Grundlage ist geplant, rund 30 TWh zu liefern und ein EBIT in der Größenordnung von 17 - 19 Mio. EUR zu erwirtschaften.

Ausblick Geschäftsbereich Warschau

Nach der Fusion mit PKN Orlen S.A., wo andere Organisationseinheiten in Polen in den Marktsegmenten von PST tätig sind, der Krise auf dem Gasmarkt, die zu einem hohen Kapitalbedarf für die Bedienung der Kunden führt, und dem erhöhten Risiko im Zusammenhang mit der Preisvolatilität, das durch die erzielten Margen kaum gedeckt werden kann, wurde die Entscheidung getroffen, dass PST seine Aktivitäten in Polen nicht aktiv ausbauen wird. Im Jahr 2023 wird die Niederlassung die bestehenden Verträge weiter betreuen, ohne neue Kunden zu akquirieren.



Auf dieser Grundlage ist geplant, rund 6 TWh zu liefern und ein EBIT von 0,2 – 0,4 Mio. EUR zu erzielen.

Die untenstehende Tabelle zeigt die aggregierten wirtschaftlichen Leistungskennzahlen der PST, die für 2023 geplant sind:

		2023
Umsatzerlöse	Mio. EUR	15.690,7 – 19.177,5
Kosten (saldiert mit sonstigen Erträgen)	Mio. EUR	15.688,7 – 19.150,7
EBIT	Mio. EUR	22,0 – 26,8



3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

3.1. Aktiva und ihre Finanzierungsquellen zum 31.12.2022

	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva	1.727,83	775,33
Anlagevermögen	3,20	2,29
Umlaufvermögen	1.712,82	756,84
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	11,81	14,39
Aktive latente Steuer	0,00	1,81
Passiva	1.727,83	775,33
Eigenkapital	69,04	7,70
Rückstellungen	127,25	8,25
Verbindlichkeiten	1.491,03	673,28
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	40,51	86,10
Passive latente Steuern	0,00	0,00

Die Bilanzsumme stieg von EUR 775,33 Mio. im Jahr 2021 um 222,9 % auf nunmehr EUR 1.727,83 Mio. Dabei beträgt der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme im Jahr 2022 ca. 99,1 % (Vorjahr: 97,6 %). Der Wert des Umlaufvermögens stieg um EUR 955,98 Mio. auf nun EUR 1.712,82 Mio. Die Veränderung ist vor allem auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Energiepreise sowie den neuen Gasspeicher in Dänemark zurückzuführen. Die neue Konzernstruktur aufgrund des Mergers von PKN Orlen mit PGNiG führte zu einer Verschiebung innerhalb des Umlaufvermögens von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Analog zum Umlaufvermögen stiegen die Verbindlichkeiten um EUR 817,75 Mio. auf EUR 1.491,03 Mio. im Geschäftsjahr 2022. Die Gründe für diesen signifikanten Zuwachs sind der starke Anstieg der Rohstoffpreise sowie die erhaltenen Anzahlungen für Gaslieferungen aus dem neuen Speicher zurückzuführen. Die erhaltenen Anzahlungen stiegen um EUR 492,53 Mio., während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 165,22 Mio. bzw. um EUR 205,61 Mio. stiegen.

Die Eigenkapitalquote stieg von 1,0 Prozent (Vorjahr) auf 4,0 Prozent im Geschäftsjahr. Zurückzuführen ist dies trotz der marktpreisbedingten deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme auf das gute Ergebnis, das in der Niederlassung in London mit dem LNG-Geschäft erzielt werden konnte.

Zusätzlich zu den beiden Bankkreditlinien, die der PST-Gruppe zur Verfügung stehen, kann das Unternehmen für seine Geschäftsfinanzierung auf eine Kreditlinie der PKN ORLEN zurückgreifen. Die Kreditlinien wurden im Vergleich zum Vorjahr fast nicht in Anspruch genommen (EUR 0,08 Mio. gegenüber EUR 11,78 Mio. im Jahr 2021). Das revolving Darlehen von PKN ORLEN wurde



dagegen zum 31. Dezember 2022 (anders als im Vorjahr) in Höhe von EUR 10,00 Mio. in Anspruch genommen. Zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit der PST-Niederlassung in Polen, insbesondere des Kaufs von Rohstoffen an der polnischen Strombörse (TGE) und der damit verbundenen Margin-Zahlungsanforderungen, kann das Unternehmen auf die flexible Finanzierungsform eines Cash-Pool mit PKN ORLEN zurückgreifen. Darüber hinaus stellt PKN ORLEN die erforderlichen Sicherheiten für die Transaktionen der Gruppe und zur Absicherung von Bankkrediten in Form von Zahlungsgarantien bereit. Die Liquidität der PST-Gruppe ist gesichert.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021
	MEUR	MEUR
Umsatzerlöse	17.608,11	4.659,14
Materialaufwand	-17.496,86	-4.638,30
Sonstige betriebliche Erträge	47,78	2,09
Andere betriebliche Aufwendungen		
Abschreibungen	-0,55	-0,39
Personalaufwand	-6,29	-5,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57,28	-7,78
EBIT	94,91	9,36
Finanzergebnis	-13,40	-3,20
Übernommenes Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen	-1,29	-0,75
Ergebnis vor Steuern	80,22	5,41
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-16,91	-2,59
Net profit	63,31	2,82

Die Umsatzerlöse der PST stiegen wie die entsprechenden Materialaufwendungen insbesondere aufgrund der stark angestiegenen Preise an den Rohstoffmärkten in Folge des Ukrainekrieges und der damit verbundenen Unsicherheit über die Versorgungssicherheit um EUR 12.949,0 bzw. 12.858,6 Mio. Da sich die übrigen Ergebnis- bzw. Kostenbestandteile nicht wesentlich veränderten, entspricht die Erhöhung der Rohmarge (EUR 90,4 Mio.) auch fast der Steigerung des EBIT um EUR 85,6 Mio. auf nun EUR 94,9 Mio. Die Umsatz- und EBIT-Prognose für das Geschäftsjahr 2022 wurde daher deutlich übertroffen. Für 2022 waren Umsatzerlöse von EUR 6.581,8 - 8.044,4 Mio. bzw. ein EBIT von EUR 3,9 – 4,8 Mio. geplant. Korrespondierend entwickelten sich die Kosten. Statt budgetierten Kosten in Höhe von EUR 6.577,9 – 8.039,6 Mio. fielen im Geschäftsjahr Kosten von EUR 17.513,2 Mio. an. Zur Entwicklung der einzelnen Bereiche wird auf die detaillierten Ausführungen hierzu im vorderen Teil verwiesen. Die Preisentwicklung im Geschäftsjahr 2022 führte unterjährig zu einem erhöhten Liquiditätsbedarf und somit zu einer Erhöhung der Finanzierungs- und Absicherungsaufwendungen um EUR 10,2 Mio.



3.3. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01 – 31.12.2022

		2022	2021
		MEUR	MEUR
	Jahresüberschuss	63,3	2,8
+/-	Ab-/Zuschreibungen	0,6	0,4
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-0,2	1,5
+/-	Veränderungen des Betriebskapitals	216,2	8,2
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	13,4	3,2
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	16,0	1,0
=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	309,3	17,1
-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1,5	-0,7
+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (inkl. Erhaltene Zinsen)	0,6	5,3
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,9	4,6
+	Einzahlung aus Kreditinanspruchnahme	1,2	11,0
-	Gezahlte Zinsen	-14,0	-3,3
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12,8	7,7
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	295,6	29,4
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	38,9	9,5
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	334,5	38,9

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit für das Jahr 2022 stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um EUR 292,2 Mio. und betrug EUR 309,3 Mio. Neben dem außerordentlich guten Ergebnis waren die erhaltenen Vorauszahlungen für Pipeline- und LNG-Lieferungen der Hauptgrund für diesen positiven operativen Cashflow.

Der Rückgang des Cashflows aus der Investitionstätigkeit um EUR 5,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Wegfall des Effekts aus einer Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens durch die PST ES im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reduzierte sich im Vergleich zu 2021 um EUR 20,5 Mio. und betrug EUR -12,8 Mio. Der Rückgang ist auf die Rückführung von Bankdarlehen bei einer nur geringfügig höheren Finanzierung aus dem Cash-Pool-Konto der Gruppe zurückzuführen. Die Finanzierung aus Bankkreditlinien wurde um EUR 11,7 Mio. reduziert.

Der Anstieg des Finanzmittelfonds um EUR 295,6 Mio. ist daher vor allem auf den erhöhten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen.



4. Überblick über das Risikomanagement

4.1. Wichtige Risikofaktoren

Im Rahmen des Risikomanagements überwacht die Gesellschaft kontinuierlich und systematisch die Chancen und Risiken sowie die Entwicklung der Geschäftsvorfälle. PST überwacht und steuert die folgenden Risiken im Zusammenhang mit seinen Geschäftsaktivitäten in den jeweiligen Geschäftsfeldern:

- Operative Risiken
- Marktpreisrisiken
- Kontrahentenausfallrisiken/Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche und regulatorische Risiken

Operative Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch organisatorische, prozessuale, technische, personelle Unregelmäßigkeiten oder ungünstige externe Einflüsse. So können sich beispielsweise Risiken aus fehlerhaften Prozessen negativ auf bestehende Kontrollen oder in der Gesellschaft zu treffende Entscheidungen auswirken, die dann zu zusätzlichem Aufwand oder höheren Kosten führen.

Die Gesellschaft steuert diese operationellen Risiken effektiv durch die Implementierung geeigneter Prozesse und Prozessautomatisierungen, Redundanzen sowie durch die Anwendung des 4-Augen-Prinzips. Es gibt ein IT-Notfallkonzept, um potenziellen IT-Risiken zu begegnen.

Das Management der operationellen Risiken profitiert und wird in Zukunft von den Ergebnissen des implementierten Risikomanagementprozesses (Aufzeichnung von Ereignissen, Lernprozess, Schlüsselrisikoindikatoren usw.) profitieren.

PST erkennt eine signifikante Erhöhung des operativen Risikos aufgrund der geopolitischen Situation im Zusammenhang mit der Invasion in die Ukraine. Die Infrastruktur in der Ukraine ist durch physische Schäden gefährdet und das Risiko von Angriffen auf die IT-Infrastruktur von Energieunternehmen, Banken und Telekommunikationsbetreibern muss genau überwacht werden. Seit Ausbruch des Krieges werden wöchentliche Treffen mit allen Unternehmen der PKN Orlen Gruppe organisiert, um Informationen über alle negativen Ereignisse auszutauschen, die mit vorsätzlichen, feindlichen Handlungen von Unternehmen und Einzelpersonen in Verbindung stehen könnten. Die Sicherheitsabteilung der PKN Orlen Gruppe weist wöchentlich auf die Bereiche hin, in denen zusätzliche Aufmerksamkeit erforderlich ist. Bislang haben sich diese zusätzlichen Risiken für PST in einem wahrscheinlichen Verlust von USD 0,1 Mio. niedergeschlagen, der beim ukrainischen



Fernleitungsnetzbetreiber hinterlegt wurde, um PST den Gastransport durch die ukrainische Infrastruktur zu ermöglichen.

PST ist sich auch der zusätzlichen Risiken im Zusammenhang mit LNG-FOB-Lieferungen bewusst. Auch wenn die direkte Gefährdung von PST als reiner Charterer durch negative betriebliche Ereignisse begrenzt ist, können die indirekten Folgen, einschließlich des Reputations- und Finanzrisikos, erheblich sein. Um diesen Geschäftsbereich besser zu überwachen, beschloss PST, ein auf LNG ausgerichtetes ETRM-System mit erweiterten Funktionen für die Flottenmanagementprozesse zu implementieren.

Marktpreisrisiken

Marktpreis- bzw. Marktpreisänderungsrisiken entstehen, wenn sich der Marktpreis im Laufe der Zeit anders entwickelt als der für das jeweilige Produkt kontrahierte Preis. Marktpreisänderungen resultieren in erster Linie aus Schwankungen von Angebot und Nachfrage, zum Beispiel infolge von Temperaturschwankungen oder Engpässen auf der Angebotsseite.

Die Bewertung, Überwachung und das Management der daraus resultierenden Risiken erfordern ein konsistentes Risikomanagementsystem. Zu diesem Zweck werden die Handelspositionen im ETRM-System erfasst und nach den aktuellen Marktparametern bewertet. Das Management von Marktpreisrisiken umfasst sowohl offene Positions- als auch verlustbezogene Limits auf Buch- und Strategieebene.

Die Gesellschaft bildet – getrennt nach dem jeweiligen Geschäftszweck – für schwebende Geschäfte Bewertungseinheiten gemäß IDW RS ÖFA 3 in Form von Macro Hedges. Die einbezogenen Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung der aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken. Aufgrund der Kongruenz von Art, Menge und Fristigkeit von Grund- und Sicherungsgeschäften sind die Bewertungseinheiten wirksam. Die Effektivität wird im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems mittels Critical-Terms-Match sowie Regressionsanalyse nachgewiesen. Ergeben sich in einer jahresbezogenen Betrachtung negative Mark-to-Market-Bewertungen für eine Bewertungseinheit, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet. Durch die Bildung der Bewertungseinheiten werden Risiken aus der Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von TEUR 163.757 abgesichert. Das Volumen der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt TWh 10,2 und betrifft die monatlichen Abrechnungsperioden bis Ende des Jahres 2024.

Das Back Office-Team führt für alle Transaktionen Marktconformitätsprüfungen durch. Darüber hinaus wird das Marktpreisrisiko durch eine Back-to-Back-Strategie, die bei der Mehrzahl der Handelsgeschäfte angewendet werden soll, deutlich begrenzt. Dank dieser Maßnahmen sind die Marktpreisrisiken der Gesellschaft transparent und überschaubar.

In den letzten 3 Jahren haben wir aufgrund der Covid-19-Pandemie und der Energiepreiskrise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine eine extreme Volatilität der Preise mit historischen Tiefst- und Höchstständen in 2020 bzw. 2023 beobachtet. Durch die tägliche Überwachung der Positionen konnte PST jegliche Verluste im Eigenhandel vermeiden. Andererseits wurden die Ergebnisse der Niederlassung Warschau durch einzelne Verträge mit Industriekunden beeinträchtigt, die sogar ein



begrenztes Flexibilitätselement enthielten. Alle eingepreisten Risikozuschläge erwiesen sich als völlig unzureichend, um das aus der Preisvolatilität resultierende Risiko abzudecken. Derzeit bietet PST keine Verträge oder Produkte an oder verlängert diese, die PST dem Risiko von Preisbewegungen oder Verbrauchsschwankungen aussetzen.

Kontrahentenausfallrisiken/Kreditrisiken

Kontrahentenausfall- oder Kreditrisiken entstehen, wenn ein Handels- oder Geschäftspartner nicht in der Lage ist, Lieferungen zu tätigen oder anzunehmen oder seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Das Kontrahentenausfallrisiko wird börsentäglich durch eine Zusammenfassung bestehender Forderungen und potenzieller Ansprüche unter Berücksichtigung erhaltener Barsicherheiten oder Bankgarantien und Nettingmöglichkeiten pro Handelspartner (= Exposition) ermittelt.

Das Kreditrisikomanagement umfasst hauptsächlich:

- Bewertung des Kreditrisikos
- Überwachung des Kreditlimits
- Verwaltung von Sicherheiten

Handelsgeschäfte werden hauptsächlich auf Grundlage von standardisierten Rahmenverträgen abgeschlossen. Die Kreditwürdigkeit potenzieller Handelspartner und ggf. ihre maximal zulässigen Kreditlimits werden auf Grundlage einer Bonitätsprüfung festgelegt. Die Limitauslastung wird im Risikobericht veröffentlicht, der börsentäglich herausgegeben und der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellt wird. Der Bericht enthält auch Informationen über künftige Limitauslastungen, und der Geschäftsverkehr mit den betroffenen Handelspartnern wird bei Bedarf eingeschränkt. Darüber hinaus wird die Kreditwürdigkeit bestehender Handelspartner überwacht, und die genehmigten Limits werden regelmäßig überprüft. Diese vom Risikomanagement durchgeführten Maßnahmen begrenzen das Kreditrisiko also in erheblichem Maße.

Der Preisausbruch im Jahr 2022 hat dazu geführt, dass alle zugewiesenen Kreditlimits im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit schnell ausgeschöpft wurden. PST wandte einen konservativen Ansatz an und vergab höhere Kreditlimits nur an ausgewählte Kontrahenten mit höchster Kreditwürdigkeit und vermied ein signifikantes Wachstum des Kreditrisikos. Um den Betrieb ohne Unterbrechung fortzusetzen, hat PST seine Aktivitäten an den Börsen verstärkt, wo das Kreditrisiko sehr begrenzt ist. Dieser Ansatz führte zu einer höheren Nachfrage nach Liquidität. Dank der strikten Überwachung der Auslastung des Kreditlimits war PST in der Lage, die Entscheidung zu treffen, den Handel mit Kontrahenten, die täglich den ihnen zugewiesenen Kredit erreichen, zu sperren oder das Engagement zu reduzieren. Im Jahr 2022 wurde die PST nicht durch Zahlungsausfälle beeinträchtigt.



Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllt werden können oder dass keine adäquaten Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Das Management von Liquiditätsrisiken umfasst:

- Liquiditätsbudgetierung und -kontrolle
- Verwaltung und Abgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen eines Standardprozesses
- Externe Finanzierung und Sicherstellung der Liquidität wie unter 4. beschrieben. „Überblick über die finanzielle Situation“

Um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf zu ermitteln, werden (signifikante) zukünftige Liquiditätsströme identifiziert und der entsprechende Finanzierungsbedarf bestimmt. Dies wird wöchentlich gemeldet. Liquiditätsanalyse und -management liegen in der Verantwortung der Finanzabteilung von PST.

Aufgrund der Preiskrise im Jahr 2022 stieg die Nachfrage nach Liquidität für PST dramatisch an. Die häufige Analyse der Liquiditätsposition ermöglichte die Umsetzung von nicht standardmäßigen Maßnahmen zur Bewältigung der Situation. PST hat ein flexibles System für die Abrechnung mit verbundenen Unternehmen eingeführt und seine Bankfinanzierungslimits erhöht. Darüber hinaus wurden regelmäßige Aktualisierungen der Nachfrageprognosen der PKN Orlen Gruppe eingeführt. Dank dieser Tatsache konnte PST historisch höchste Mengen und Werte handeln.

Rechtliche und regulatorische Risiken

Rechtliche Risiken können im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren, ungünstigen oder nicht durchsetzbaren Verträgen sowie der Einhaltung von Vorschriften entstehen. Solche Risiken können minimiert werden, wenn die Rechtsabteilung die rechtlichen Verfahren verwaltet und die Verträge entsprechend aushandelt und vorbereitet und die Risikoeigner gemäß den festgelegten Richtlinien und Verfahren handeln. Darüber hinaus verfügen wir über ein Compliance-Management (einschließlich KYC, Client Onboarding, Anti-Korruptions- und Geschenkpolitik), das darauf abzielt, jegliche Verstöße zu vermeiden. Die Gesellschaft bietet Schulungen für ihre Mitarbeiter an, sowohl als Teil des Onboarding-Prozesses als auch als regelmäßige Sensibilisierungskampagne zu aktuellen Compliance-Herausforderungen wie Datenschutz oder Sanktionen. Regulatorische Risiken können aufgrund von Änderungen des regulatorischen und rechtlichen Rahmens entstehen. Die Rechtsabteilung überwacht Änderungen der für das Geschäft des PST-Teilkonzerns geltenden regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und stellt frühzeitig sicher, dass im Falle einer Änderung die erforderlichen Maßnahmen festgelegt und entsprechend umgesetzt werden. Das britische Team von PST überwacht auch die Entwicklungen bei den Emissionsprogrammen.

PST erkennt die dynamischen Entwicklungen bei den Sanktionsregelungen weltweit an, insbesondere die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöst. Um die damit verbundenen Compliance-Risiken zu managen, hat PST den KYC-Prozess überarbeitet. Ein überarbeitetes KYC-Formular bezieht sich auf



die direkte oder indirekte Beteiligung eines russischen Staatsbürgers oder Unternehmens. Das Formular enthält auch eine Verpflichtung zur Aktualisierung der darin enthaltenen Angaben. Üblicherweise enthalten die von PST abgeschlossenen Handelsverträge eine Sanktionsklausel. Seit dem Ausbruch der russischen Invasion hat PST auch regelmäßige Updates zu den Sanktionen von ORLEN erhalten (konzerninterne Kommunikation über die Sanktionen der USA und der EU).

4.2. Rahmen für das Risikomanagement

Organisation des Risikomanagements

PST hat ein zweistufiges Risikomanagement-System eingeführt. Während das operative Risikomanagement (d. h. die kontinuierliche Beobachtung, Überwachung und Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft) in der Verantwortung der Abteilung Risikomanagement liegt, ist die Aufgabe des internen Risikoausschusses nicht nur das Risikomanagement, sondern auch die Bewertung der Chancen und Risiken, die mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte verbunden sind. Das Komitee besteht aus den Top-Managern der PST, die für verschiedene Geschäftsbereiche verantwortlich sind. Neben der Markt- und Produktfreigabe entscheidet der Risikoausschuss auch über den Abschluss bedeutender Geschäfte mit bereits genehmigten Produkten in genehmigten Märkten.

Prozess der Risikoverwaltung

Dieser Prozess umfasst die Identifizierung, Bewertung, Verwaltung und Überwachung von Risiken sowie die Risikoberichterstattung. Die Gesellschaft wendet branchenübliche Methoden zur Risikobewertung und zum Risikomanagement an (Stop-Loss-Limit, Limit für offene Positionen und Kreditengagement). Die Risiken werden täglich erfasst und nach standardisierten Kriterien bewertet und gemeldet.

Die risikobewusste Leistung der Gesellschaft basiert auf der Risikopolitik, die laufend aktualisiert wird. Das Management wird anhand von Risikoberichten, die börsentäglich veröffentlicht werden, über die aktuelle Risiko- und Chancensituation informiert. Die Basisdaten werden direkt aus dem ETRM-System abgeleitet. Bei den Risikomessmethoden des Systems handelt es sich um grundlegende Methoden, die ständig weiterentwickelt werden. Diese täglichen Basisdaten werden täglich aufbereitet und in Form von Wochen-, Monats- und Jahresberichten direkt an die Abteilung Risikomanagement von ORLEN gemeldet. In besonderen Fällen werden die Informationen direkt an die Geschäftsleitung oder den Risikoausschuss weitergeleitet, die ihrerseits den Aufsichtsrat direkt informieren.

Das ETRM-System und die damit verbundenen Prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um dem erheblichen Wachstum der Gesellschaft in den letzten Jahren sowie den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Die Umsetzung formalisierter und anspruchsvoller Lösungen soll dem immer komplexeren Geschäft der Gesellschaft und seinem weiteren Wachstum Rechnung tragen.



Allgemeine Erklärung zur Risikosituation

Der Geschäftsführung sind nach bestem Wissen und Gewissen keine Einzelrisiken oder allgemeinen Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der Energiepreiskrise räumt PST ein, dass das Risiko in allen Bereichen gestiegen ist: Operativ, Marktpreise, Kredit, Liquidität und Regulierung.

Das bestehende Rahmenwerk und die Risikomanagement-Prozesse ermöglichen es PST jedoch, flexibel und rechtzeitig auf sich ändernde Risikopositionen zu reagieren. Daher glauben wir, dass alle Risiken gut gemanagt werden und den Wohlstand von PST nicht gefährden.



4.3. Chancenbericht

Die Bewertung von Chancen ist Teil des bei der PST eingerichteten Risikomanagementsystems.

Definition der Chancen

Entsprechend den definierten Risiken der Gesellschaft ergeben sich für die PST folgende Chancen (die Reihenfolge ergibt sich aus dem Grad der Beeinflussbarkeit):

Operative Chancen

Aufgrund der strategischen Positionierung und Ausrichtung der Orlen-Gruppe wird die PST eine wichtige Rolle spielen, insbesondere im Hinblick auf die Handelsaktivitäten. Neben der Vermarktung von Erdgas aus NCS und DCS auf den europäischen Märkten wird das Unternehmen seine Tätigkeiten im Bereich Central Eastern Europe (CEE) weiter ausbauen.

Schlanke Strukturen und effiziente Prozesse in Verbindung mit dem Know-how und der langjährigen Branchenerfahrung ihrer Mitarbeiter werden der Gesellschaft helfen, sich für den künftigen Wettbewerb optimal zu positionieren.

Liquiditätschancen

Die Finanzkraft und die Bonität der Muttergesellschaft PKN ORLEN ermöglicht, insbesondere durch die Bereitstellung der erforderlichen Sicherheiten, die sowohl für die externe Unternehmensfinanzierung als auch zur Absicherung von Handelsgeschäften verwendet werden können, den weiteren Aufbau des Geschäftes.

Marktpreischancen

Insbesondere die Tatsache, dass die Gesellschaft seit mehr als zehn Jahren auf den deutschen und europäischen Energiemarkt operativ tätig ist, bietet die Chance, durch entsprechende Beschaffungsstrategien und die Entwicklung geeigneter Produkte und Dienstleistungen von den Preisentwicklungen auf den relevanten Energiemärkten zu profitieren.

München, 12. Mai 2023

Grzegorz Markiewicz

Robert Śleszczyński

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PGNiG Supply & Trading GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PGNiG Supply & Trading GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PGNiG Supply & Trading GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingehalten hat. Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des *IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F.)* durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des *IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1)* an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

München, 12. Mai 2023



DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Petersen
Wirtschaftsprüfer

Neu
Wirtschaftsprüfer